



Wolfgangsee Bundesstraße 345
5322 Hof bei Salzburg
Telefon: 06229/22 00
Telefax: 06229/22 02
e-mail: san-aktiv@salzburg.co.at

Großhandel für Krankenpflegeartikel
und Reha-hilfen

„AquaProtect“
schützt Gips und Verband im Bad und am Strand



05572/392 - diese Leitung ist immer frei,
wenn Ihre verstopft ist.
Prompt und zuverlässig kümmern wir uns um Ihre Probleme.
Denn nichts ist schlimmer, als wenn einem das Wasser
bis zum Hals steht.
Notieren Sie sich diese Nummer!

Häusle
Haarstr. 10
53222 Hof bei Salzburg



Vorarlberger Landes- und
Hypothekenbank Aktiengesellschaft
23 x in Vorarlberg



Werbeagentur • Digitaldruck
A-6890 Lustenau
Feldkreuzstraße 28

T +43 (0) 5577 88 246
F +43 (0) 5577 88 246
M +43 (0) 676 622 2337
E mad.design@vol.at



Niederlassung Bregenz
Rheinstraße 2, A-6900 BREGENZ
Telefon: 0 55 74 / 45 0 27, Telefax: 0 55 74 / 45 0 98

Aktuelles

- Wer handelt mit wem? 2
- Die Totengräber 7
- Sekten • Okkultismus • Satanismus . . 8
- Die Gräuelmärchen
der Opposition 9
- Die Abstandsmessung 11

FEG

- Wir wissen, wo der Schuh drückt . . 13
- Einführung eines Jahres-
Arbeitszeitmodells 13
- Neugestaltung 13

Gendarmerie

- Hebamme und Totengräber
der EDV 15
- Bürokratie – geht es noch ärger . . 15
- Demonstrationen 17
- Kletus Schranz – Steirisches
„AUF-Urgestein“ verabschiedet
sich 19
- Innovation oder? 21
- Go-Cart-Landesmeisterschaften . . 25

Sicherheitswache

- Privatschiffs – Teure „Privat-
erziehung“ im Straßenverkehr . . . 26
- Opernball-Demo 27
- Polizei-Gefangenenhäuser
Beängstigende Häftlingszahlen . . . 29
- Spitzelaffäre – Ein
politisches Spiel 29

Justizwache

- Diensteinteilung: Optimierung
und Flexibilisierung 31
- Schweigen im Walde 31
- Ein neuer Anstaltsleiter
in Göllersdorf 32

Kripo

- Weniger Häuptlinge
und mehr Indianer 35
- Die Farbe hat gewechselt,
das System bleibt gleich 38

Zollwache

- Zollwache – Aufdecker
der Nation 40
- Wertkartenhandys für Fahndung . . 41

IMPRESSUM

Medieninhaber Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freiberufler, zu 100 Prozent vertreten durch den Bundesverband. Die Zeitung „BLAULICHT“ dient der Information der im öffentlichen Dienst stehenden Beschäftigten.

Nr. 25 – Ausgabe 1/2001, Erscheinungstermin April 2001, Erscheinungsweise: 4 Ausgaben jährlich.

„BLAULICHT“ ist das offizielle Organ der Exekutivvereinigung „AUF“, ZL-Nr. „012022021 V“, Verlagspostamt 8054 Graz

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:

Exekutivvereinigung „AUF“, Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freiberufler im öffentlichen Dienst, A-1010 Wien, Bartensteingasse 14/9,

Telefon: (01) 406 75 15, Fax: (01) 406 75 15-23, Internet: <http://www.auf.at/auf>, e-mail: auf@aef.at, DVR-Nr.: 0557617, Verlagspostamt 1010 Wien

Anzeigenverwaltung & Gesamtproduktion: Exekutiv Verlags GmbH, A-8054 Graz, Kärntner Straße 518/V, Telefon (0316) 28-71-51-0,

Telefax (0316) 28-71-51-9, e-mail: office@exekutiv-verlag.at, www.exekutiv-verlag.at, DVR-Nr.: 0795364, Geschäftsführer: Michael Bugmayr,

Produktionsleitung: Christoph Moritz, Ass. der Geschäftsleitung: Tamara Wurzer, Sekretariat: Margherita Brettenkleber und Dagmar King

Gestaltung: Werbeagentur Design Christoph Moritz, A-8043 Graz, Mantelberg-Waldweg 4, Telefon 0664 / 325 10 78, e-mail: c.moritz@design.at

Hersteller (Druck): Druckhaus Trautwein GmbH & Co. KG, Gmündgasse 1, A-8073 Feldkirchen bei Graz, Tel. (0316) 29 61 07-0

Für Mitglieder und Exekutivbeamte kostenlos! Für zusätzliche Bestellungen Abo-Preis: 4 Hefte € 160,- inkl. MwSt., Porto und Versandkosten.

Gemütliche Wärme
durch einen Kachelofen

von Berndorfer Ofenbau – individuell nach Ihren Vor-
stellungen geplant und den räumlichen Möglichkeiten gestaltet!

Der „3 in 1“-Kachelofen vereint drei Vorzüge • Grundofen • Tischherd mit Backofen • offener Kamin und ist von einer Feuerstelle aus zu beheizen.



Berndorfer Ofenbau
8324 Kirchberg/Raab, Berndorf 51
Tel. (03115) 25 75, Fax 25 75-13



Die Totengräber 7



Sekten • Okkultismus • Satanismus . . . 8



Steirisches „AUF-Urgestein“ 19



Opernball-Demo 27



absolut drahtlose Alarmanlagen

für Ihr Wohnhaus, Ihre Wohnung oder Ihr Büro

4800 Attnang-Puchheim, Gmundnerstr. 2
Tel. 0 76 74 / 66 5 86 • Fax Dw 4

STERN-APOTHEKE

Chem. pharm. Produkte und Homöopathische Offizin

Mag. pharm. E. Scharitzer KG
Konz. Mag. pharm. U. Bohuminsky

A-4040 Linz, Knabenseminarstraße 4
Telefon 0732 / 73 20 60, Fax 0732 / 73 20 60-1

E-Mail: stern-apo.linz@aponet.at



**Schälmlühle
NESTELBERGER**

Naturprodukte

A-4320 Perg, Naartalstr. 9
Telefon: 0 72 62 / 52 594
Telefax: 0 72 62 / 54 348
www.bionaturprodukte.at
e-mail: nestelberger@bionaturprodukte.at

Biologische Naturprodukte von A-Z

Wer verhandelt mit wem?

Vorwort des Chefredakteurs Josef Wagenthaller

Unmissverständlich und klar sei festgestellt, dass derzeit ausschließlich die GöD als Verhandlungspartner für die Belange der Exekutive gegenüber dem Herrn Finanzminister und der Frau Vizekanzler auftreten kann und darf. Keine der selbsternannten Untergruppierungen der GöD, also weder die angebliche Exekutiv-, Gendarmerie- noch die sogenannte Polizeigewerkschaft (in Wahrheit handelt es sich dabei nur um Sektionen innerhalb der GöD) hat ein Verhandlungsmandat für ihren Bereich. Man kann daher nur staunen, wie viele diverse Papierchen von diesen selbsternannten Gewerkschaften durch die Gegend geschickt werden. Darin wird uns eine Frohbotschaft um die andere und eine Schuldzuweisung nach der anderen mitgeteilt.

Tatsache ist, dass nach wie vor Lehrer und Beamte der Allgemeinen Verwaltung in der GöD das Sagen haben und die Anliegen von Polizisten oder Gendarmen eher stiefmütterlich behandelt werden. Die GöD wird sich aber davor hüten, das Verhandlungsmandat für die Exekutive aus der Hand zu geben. Mit einem Mal müsste man

dann nämlich Farbe bekennen und zugeben, dass einem dieser Bereich mehr oder weniger egal ist.

Allzu gerne wird nämlich verschwiegen, dass es die GöD war, die dem Gesetz vom Juli 2000 zugestimmt oder dieses zumindest zur Kenntnis genommen hat.

GöD hat Gehaltskürzung im Krankenstand und Jahresarbeitszeitmodell zu verantworten

Dieses Gesetz hat uns einen gewaltigen Abzug nach dem 6. Krankenstandsmonat beschert und enthält ein Jahresarbeitszeitmodell, wonach Mehrdienstleistungen erst ab dem 4. Kalendermonat zu verrechenbaren Überstunden werden. Jetzt so zu tun als wäre daran die Regierung schuldig, ist wohl mehr als nur abgehoben.

All das hat allerdings nichts damit zu tun, dass die FEG bei beiden Ministern ihre Anliegen und Einwände vorbringt. Dabei mussten wir nicht selten feststellen, dass es so gut wie keine Einwände seitens der GöD zu den groben Benachteiligungen der Exekutive gegeben hat. Erst unsere Intervention hat aufgezeigt, dass ein Exekutivbeam-

ter ab dem 7. Krankenstandsmonat einen Abzug von mehr als 55 Prozent seines Aktivbezuges hinnehmen muss und diese Tatsache existenzbedrohend ist. Erst unsere Intervention hat das bereits seit 1. Jänner 2001 in Kraft befindlichen Jahresarbeitszeitmodell gestoppt und die Einführung um ein Jahr hinausgeschoben. Nicht aber, weil wir so gut verhandelt haben, sondern weil es im Bereich der Exekutive einfach nicht umsetzbar ist und die Auswirkungen ausschließlich zu Lasten der öffentlichen Sicherheit gehen würden.

Falscher Ehrgeiz ist Dummheit!

Längst vergessen scheinen die brutalen Einschnitte der vergangenen Jahr. Fast 200 Dienststellen wurden zugespart, ein Durchrechnungszeitraum von 18 Jahren bei der Pensionsberechnung eingeführt, Zwei Null-Lohnrunden, zwei Sparpakete, Überstunden- und Planstelleneinsparungen durchgezogen, um nur einige Beispiele zu nennen. Allesamt mit Zustimmung oder zumindest mit Duldung der GöD. Jetzt geht es offenbar nur mehr darum, dass sich die GöD die



CITY TATTOO



• Jungmairgasse 2 • Hinterstadt • Vöcklabruck 4840 •
• 0676 72 76 349 • DI-FR 14.00-18.00 Uhr •

VA TECH

VA TECH ELIN EBG HAUSTECHNIK GMBH

**Elektroinstallationen.
Haustechnik.
Energieoptimierung.
Servicearbeiten.**

Wir schaffen System-Intelligenz.

ELIN EBG
Haustechnik GmbH

VA TECH ELIN EBG Haustechnik GmbH
A-4800 Attnang-Puchheim, Wiener Straße 26
Tel.: (+43/7674) 62781-0, Fax: (+43/7674) 62784
Internet: <http://www.elinebg.at>

**ALFRED
Berndl**

**GAS - WASSER - HEIZUNG
ALTERNATIVE ENERGIEN**

A-4204 REICHENAU Nr. 20
Tel. 07211/4003 oder 07942/20003
Fax: 07211/20090, Mobil: 0664/3822120

Wellnessprogramme:
• Dampfsauna • Whirlpool • Duschpaneel
• Solaranlagen

Sonnenkollektoren (z.B. mit problemloser
Kranmontage)
Pellets-Holzheizungen, Wärmepumpen
und herkömmliche Installationsarbeiten
bekommen Sie bei



Berndl

**Exekutive im
Internet
www.feg.at
e-mail: feg@feg.at**





5020 Salzburg, Franz-Josefstraße 37
Tel.: 0662/881081

KOSTENLOSE BERATUNG –
DISKRETE AUFTRAGSABWICKLUNG

Berufsdetektiv J. KIRCHMAYER



- ERMITTLUNGEN
- OBSERVATIONEN
- VIDEOÜBERWACHUNG
- BEWEISFOTOS
- PERSONENSCHUTZ
- Ehe- und Familienrecht
- Ausforschungen von Personen
- Kaufhausüberwachungen
- „Plüsch“-Ausforschung
- Wirtschaftsdelikte

St. Florian 45, 5261 Uttendorf
Telefon: 0 77 24/44 288

Blumenland Brugger



SALZBURG
5072 SIEZENHEIM
Bayernstraße
Europark

Tel. 0662/852913
Fax 0662/853131
Tel. 0662/427860

DETEKTEI WELLER

ermittelt für Sie im Privat- u. Geschäftsbereich
(im In- und Ausland), Pers.- u. Objektschutz,
Observation, Begleitschutz,
Beweisbeschaffung etc.
Mobil: 0049/170/2049885
Geschäftl.: Tel. 0049/8651/714690
Privat Tel. + Fax: 0049/8651/62331
Bahnhofstraße 12, D-83435 Bad Reichenhall

Maritime Hotel & Catering GmbH

Hotel - Apartments

Catering



- Hotelzimmer mit allem Komfort
- Restaurant Globetrotter und Bar mit internationalen Spezialitäten
- Gratis Parken in der Tiefgarage
- Tagungen - Seminare
- Firmenfeiern
- Hochzeiten - Familienfeste
- Partyservice

Airportcenter, 5073 Salzburg-Wals
Tel.: 0662-85 33 30, Fax: 0662-85 33 30 8
E-mail: reservations@maritime.at, www.maritime.at

FLUGHAFENTRANSFER - SALZBURG - MÜNCHEN - SALZBURG

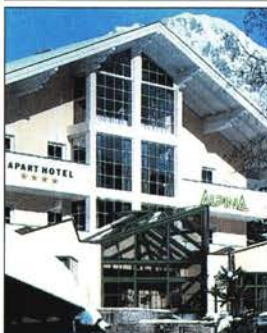
sowie alle Arten von
Transfers und Ausflugsfahrten

SMS



SALZBURGER MIETWAGEN SERVICE
Ges.m.b.H.

A - 5020 Salzburg
Ignaz-Harrer-Str. 79a
Telefon 0 66 2 / 81 61 - 0
Telefax 0 66 2 / 43 63 24



Herzlich
willkommen im
**APART HOTEL
ALPINA**

Wo die Welt noch
in Ordnung ist.

Familie Alois Winkler
A-5532 Filzmoos 112
Telefon: 06453/8330
Telefax: 06453/8620-5



Dr. Gerhard Colerus

Mag. Matthias Prückler



FEG-Rechtsbüro Alles was „RECHT“ ist

Später Pensionsbescheid – Wie ein Beamter für die Faulheit der Behörde zahlen muss!

Gezählte 7 Monate hat die zuständige Behörde gebraucht, um über einen Antrag auf vorzeitige Pensionierung aus gesundheitlichen Gründen zu entscheiden. Daher wurde der betroffene Beamte erst 8 Monate nach Antragstellung pensioniert, was ihm aufgrund der geänderten Gesetzeslage eine Pensionskürzung um 18 % einbrachte.

Der Sachverhalt:

Der Beamte beantragte auf Grund einer Berufskrankheit, also aus gesundheitlichen Gründen, die Versetzung in den Ruhestand. Dieser Antrag wurde am 14. März 2000 an die zuständige Behörde gestellt. Warum der Pensionierungsbescheid dann erst am 5. Oktober 2000 erlassen wurde (mit Pensionsantritt per 30. November 2000), obwohl ein ärztliches Sachverständ-

digengutachten bereits am 24. August 2000 bei der Behörde vorgelegen ist, kann wohl nur vermutet werden. Es dürfte aber mit der gesetzlichen Einführung von Abschlägen zusammenhängen. Trotzdem hat sich die Behörde mit dieser Vorgangsweise sicher nicht den „Sparefroh“-Orden verdient, weil sie die gesetzliche Entscheidungsfrist von sechs Monaten nicht eingehalten hat.

Vom Verwaltungsgerichtshof abgewiesen!

Diese offensichtlich geplante Vorgangsweise wurde daher auch beim Verwaltungsgerichtshof bekämpft. Der Verwaltungsgerichtshof hat aber leider negativ entschieden und die Beschwerde als unbegründet abgewiesen. Seine Begründung:

Der Beamte hat kein Recht auf Ruhestandsversetzung zu einem von ihm genannten Ende eines Kalendermonats.

Wir antworten jetzt mit einer Amtshaftungsklage!

Ein überzogener Sparwille darf aber sicher nicht zum Gesetzesbruch führen. Die gesetzliche Verpflichtung der Behörde, innerhalb von sechs Monaten zu entscheiden, hat absolut zu gelten, auch dann, wenn absehbar ist, dass sich die gesetzlichen Bestimmungen ändern. Die Vorgangsweise der Behörde hat den Antragsteller einen erheblichen Teil seiner Pension gekostet und diesen Schaden werden wir bei der Finanzprokuratur einfordern – notfalls mit einer Amtshaftungsklage.

Ungerechtfertigter Mißhandlungsvorwurf – Behörde antwortet jetzt mit Verleumdungsanzeigen!

Jetzt beginnt die Behörde in Fällen von ungerechtfertigten Mißhandlungsvorwürfen endlich von sich aus tätig zu werden. So wird neuerdings nach Einstellung eines Mißhandlungsvorwurfes gegen einen Beamten durch die Staatsanwaltschaft

gegen den vermeintlich Mißhandelnden mit einer Verleumdungsanzeige vorgegangen. Das ist genau jene Vorgangsweise, die der gesetzlichen Fürsorgepflicht der Behörde gegenüber ihren Beamten entspricht. Die Erfahrung zeigt auch, dass ein über die

Behörde angezeigtes Delikt eher zu einer Verurteilung führt als eine kostspielige über den Beamten selbst angestregte Privatanlage. Dem Dienstgeber gebührt daher für seine neue Vorgangsweise ein vorsichtiges Lob!

Überstunden – Nachverrechnung des Steuerfreibetrages

In der letzten Ausgabe haben wir über die nicht berücksichtigten Steuerfreibeträge bei Überstunden berichtet. Die bei uns daraufhin zahlreich eingelangten Über-

stundennachverrechnungen werden mit einem dementsprechenden Aufforderungsschreiben versehen am 30. April 2001 bei der Behörde eingereicht. Wir bitten um

Verständnis, dass später eingehende Nachverrechnungen nicht mehr berücksichtigt werden können.



ASTRON
HOTEL SALZBURG-CITY

Franz-Josef-Straße 26 • A-5020 Salzburg
Tel. +43/662/882 04 10 • Fax +43/662/87 42 40
e-mail: Salzburg-city@astron-hotels.at

2 Kinder bis zu 16 Jahren nächtigen im Zimmer
ihrer Eltern kostenlos!

www.astron-hotels.com

Leo Auer

Tischlerei – Innenausbau
Möbelhandel – Holzdecken – Türen
Küchen – Treppenverkleidungen

A-5421 Krispl – Gaissau 112
Telefon: 0 62 40 / 215

Felix Kreuzer

Ges.m.b.H.

LANDMASCHINEN – SCHAUER STALLTECHNIK –
ERSATZTEILE – WERKSTÄTTE

5201 SEEKIRCHEN SBG.

Kothgumprechtung 2, Tel. + Fax 0 62 12 / 40 28



Watzmann Therme – Das Paradies für alle Sinne
Täglich 10.00-22.00 Uhr • Telefon 0049/8652/9464-0

im Raum Schwarzach/St. Veit kostenlose Zustellung
ab drei große Pizzen!



TONI FLEIG

5620 SCHWARZACH • MARKT 8 • TELEFON 06415/7790

PIZZAZUSTELLUNG • PIZZA AB 11 UHR

Öffnungszeiten: Café 9.30–22.00 Uhr, Pub 17.00–1.00 Uhr
... Dienstag Ruhetag ...

Ihre Zufriedenheit
ist unser Ziel!



Bauen & Wohnen
IMLAUER/WEICHELBAUMER
Ges.m.b.H.

Baustoffe – Türen – Tore – Fenster
Innenausbau – Handel – Montage

Krallerwinkl 16, A-5761 Maria Alm
Tel. 0 65 84 / 75 45



WEISSES ROESSL

andrea u. werner germek • a-5441 abtenau • markt 28
tel. 0043 (0)6243 2302-0 • fax dw 40
www.weisses-roessl.at • e-mail: hotel@weisses-roessl.at

Dr. Karl Aschenbrenner
— Facharzt für Radiologie —

5600 ST. JOHANN i. Pongau
Prof.-Pöschl-Weg 2
Telefon: 0 64 12 / 43 38

ÖVP und ÖVP-Innenminister:

Die Totengräber

von Gendarmerie, Polizei, Zollwache und Kripo?



Geht es nach dem Willen der ÖVP, soll in der heimischen Exekutive kein Stein mehr auf dem anderen bleiben. In einem Vier-Stufen-Plan sollen Polizei, Gendarmerie, Zollwache und Kripo de facto aufgelöst und zu einer einzigen Einheit verschmolzen werden.

Phase 1: Werkstätten, Schulen und Sonderkommanden (GEK, MEK, SEG) werden vereinheitlicht.

Phase 2: Ein brandneues Exekutivgesetz soll noch im Sommer 2001 dem Parlament vorgelegt werden.

Phase 3: Personalvertreter und Gewerkschafter sollen in das neue Konzept eingebunden werden.

Phase 4: Umsetzung

Begleitend dazu wird ein Raumnutzungskonzept über die Verwendung der leer stehenden Räumlichkeiten entschieden. Für Ballungszentren ist ein sogenanntes „Stadtkommando“ vorgesehen. Weiters ist eine neue Sicherheitsdirektion geplant, bei der Fremden-, Vereins- und Staatspolizei, sowie das Waffen- und Sprengmittelwesen angesiedelt sind. Der Sicherheitsdirektor selbst soll einmal im Jahr dem Landtag Bericht erstatten. Ver-

waltungstätigkeiten sollen so stark wie möglich ausgelagert und bei den Bezirkshauptmannschaften und Magistraten untergebracht werden.

Damit dürfte die sprichwörtliche Katze aus dem Sack sein! Die 150-Jahrfeier der Gendarmerie war ein Begräbnis Erster Klasse.

Und wo bleibt da die ach so starke GÖD?

Nimmt sie die Demontage der Exekutive in der Hoffnung, daß die Allgemeine Verwaltung und die Lehrer nicht angekratzt werden, einfach still zur Kenntnis?

SEKTEN – OKKULTISMUS – SATANISMUS

von Daniel Schafzahl und Heinz Friedrich

Das Problem von Sekten tritt immer mehr ins Licht der Öffentlichkeit. **Wie viele Sekten oder sektenähnliche Gruppen gibt es eigentlich?** – fragt sich da so mancher Bürger angesichts der zahlreichen Medienberichte über dieses Phänomen. Viele bekannte Namen sorgen in diesem Zusammenhang immer wieder für Schlagzeilen. Aber nur die wenigsten wissen, daß alle diese Sekten auch in Österreich tätig sind. Und dies zum Teil unbemerkt, mit sehr großem Erfolg und vor allem mit sehr regem Zulauf. Die Mitgliederzahlen und die Zahl jener Personen, die sich für solche Gruppierungen interessieren, steigen täglich. Neben den bekannten Organisationen gibt es noch weitere etwa 500 bis 600 sektenähnliche Gruppen, welche ebenfalls tagtäglich versuchen Frauen und Männer, vor allem aber Jugendliche in ihren Bann zu ziehen.

Seit fünf Jahren beschäftige ich mich zusammen mit meinem Kollegen Heinz FRIEDRICH mit der immer größer werdenden Sekten – Problematik. Als Jugendkontaktbeamte wurden wir im Zuge von Schulvorträgen immer wieder auf das Thema Sekten angesprochen. Daher haben wir uns im Jahre 1995 zum ersten Mal intensiver mit diesem Problem beschäftigt. Nach diversen Schulungen und nach den ersten Kontakten und Gesprächen mit Betroffenen, Aussteigern und auch Personen, die in den Bann einer Sekte geraten sind, haben wir uns immer mehr auf diese sehr wichtige Aufgabe konzentriert.

Im Frühjahr des Jahres 1998 erschien dann unsere erste Broschüre mit dem Titel „Sekten – Okkultismus – Satanismus“. Bereits zur ersten Pressekonferenz erschienen auch schon die Vertreter einzelner Sekten bzw. sektenähnlicher Gruppen. Von nun an blieb kein Stein mehr auf dem anderen. Die Medien kontaktierten uns immer häufiger und sogar im ORF wurde über unsere Arbeit berichtet. Das dies jenen Gruppen äußerst unangenehm war, liegt auf der Hand. Von da an wurden wir von vielen Personen dieser Gruppierungen kontaktiert und eine Unzahl von Briefen, in denen unsere Arbeit schlecht gemacht wurde, wurde an hohe Stellen in Graz (Bürgermeister, Polizeidirektor, Landeshauptmann usw.) geschickt. Der Höhepunkt jener Zeit war eine Klage der Zeugen Jehovas, die gegen zehn Punkte in unserer Broschüre klagten.

Nach einem jahrelangen Prozess bekamen wir nun sogar in dritter Instanz recht und die Klage der Zeugen Jehovas wurde abgewiesen!

Für uns war dies einmal mehr eine Bestätigung unserer wichtigen Arbeit. Zwar hat uns in der Zwischenzeit schon die nächste Gruppe um den Guru „Sri Chinmoy“ geklagt. Aber auch dieser Klage sehen wir entgegen, zumal all die beklagten Punkte in der Zwischenzeit mehrmals bestätigt wurden.

Die Erstauflage unserer Broschüre ist bereits zur Gänze vergriffen. Das Echo auf dieses Werk war ohne Ausnahme positiv und die Broschüre wurde auf Grund von zahlreichen Anfragen auch weit über die Grenzen hinaus versendet. „Vor allem für Jugendliche ist diese Broschüre leicht verständlich und geeignet“ (Auszug aus mehreren Schreiben an uns, vor allem aus Deutschland). Auch die amerikanischen Universitätsbibliotheken von New York und Yale wurden auf das Heft aufmerksam und haben ebenfalls ein Exemplar bekommen.

In etwa hundert kostenlosen (auch die Broschüre wurde kostenlos weitergegeben) Vorträgen an Schulen und bei diversen Institutionen (z.B. Krankenhäusern, Universitäten, Elternvereinen, usw.) konnten wir so manchem Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Bis heute haben wir mit dieser Arbeit keinen einzigen Schilling dazuverdient. Im Gegenteil: Die Kosten für diverse Bücher, Videokassetten, Vortragsutensilien, Fotomate-



rial etc. müssen und mussten wir aus eigener Tasche begleichen. Gerade in einer Zeit, in der immer mehr Jugendliche den Sinn des Lebens suchen, in welcher sie in dieser computergesteuerten hochmodernen Zeit kaum mehr Abwechslung finden, muß die Aufklärung über Sekten an vorderster Front stehen. Auch die Straftaten von Satanisten oder sogenannten Satansgruppen steigen immer mehr an. Das konnten wir auch in Graz und der Steiermark deutlich beobachten. Wir haben es uns daher zur Aufgabe gemacht vor allem Jugendliche vor den Gefahren dieser Gruppierungen zu warnen. Weiters sollen Betroffene und Aussteiger bei uns Hilfe bekommen.

Kontaktmöglichkeiten:

Polizeidirektion Graz,
Wachzimmer Lendplatz
Tel. 0664 / 333 25 77
(RevInsp Schafzahl)
oder E-Mail: schafzahl@t-online.at

Sicherheitsverwaltung: Aufregung um Struktur- und Aufgabenreform

„Die Gräuelmärchen der Opposition“

Ziel- und planlos irren die roten Personalvertreter derzeit mit diversen Arbeits- und Reformpapieren durch die Gegend. Vielfach handelt es sich dabei um keine fertigen Konzepte, sondern um reine Ideenpapiere, die von Beamten als Arbeitspapiere für politische Verantwortungsträger erstellt wurden.

Panikmache aus Frust vor Machtverlust

Diese Arbeitspapiere werden in der Hoffnung, dadurch Panik und Unruhe in die Beamtenschaft zu bringen, fälschlicherweise als beschlossene Sache verbreitet. Die Regierung schlecht zu machen dürfte dabei oberstes Gebot sein. So vertrat der rote Vorsitzende des Zentralausschusses der Sicherheitsverwaltung in der Steier-Krone vom 23. Jänner 2001 die Meinung, dass das Ende der Polizei- und Sicherheitsdirektionen so gut wie besiegelt sei. Die Regierung wolle 3,5 Mdr. einsparen, Magistratsämter und Bezirkshauptmannschaften sollen künftig die Verwaltung übernehmen und dadurch sollen 2.400 Vertragsbedienstete auf die Straße gesetzt werden, die darüber hinaus auch noch ihre vom Dienstgeber zugewiesenen Wohnungen verlieren. Einen Sozialplan gebe es nicht, so die Gräuelmärchen der roten Personalvertreter.

Male den Teufel an die Wand, wenn er nicht kommt kann man immer noch als Verhinderer auftreten!

Dieses Verhalten der roten Personalvertreter ist entlarvend und die Taktik, die dahinter steckt, ganz klar. Noch ehe es zu konkreten politischen Beschlüssen gekommen ist, wird gegen die Arbeit der Bundesregierung schon massiv Stimmung gemacht. Kommt es dann zu keinen Kündigungen oder großen Belastungen, dann habe man dies allein dem umsichtigen Zentralausschuss und der Altgewerkschaft zu verdanken, wird dann behauptet. Ein Sieg scheint den roten Personalvertretern mit dieser Taktik jedenfalls gewiss.

Ganz neu ist dieses Verhalten nicht. Erinnern wir uns kurz zurück: Die Regierung war kaum angelobt, schon wur-

den ihr alle möglichen Grausamkeiten unterstellt und gewerkschaftliche Kampfmaßnahmen angedroht. Dienststellenversammlungen wurden abgehalten und unzählige Flugblätter verteilt. Der darin enthaltene Wortschatz reichte von „faschistische Regierung“, „unsoziale Regierung“ bis hin zu „Regierung ohne Gutmenschen (rot)“. Gleichzeitig exerzierten sozialistische und grün-alternative Politikern bei organisierten Demonstrationen den Österreichern immer wieder ihre sattsam bekannte politische Haltung vor. Es ging und geht dabei nicht um Sachprobleme, sondern ausschließlich um die Tatsache, dass es in Österreich nach mehr als 30 Jahren wieder eine demokratisch zustande gekommene Regierung ohne sozialistische „Gutmenschen“ gibt. Für viele bis heute unfassbar und unerträglich!

Sonderbares Demokratieverständnis der Opposition!

So zeigen die Oppositionspolitiker nun ihr wahres (zweifelhaftes) Demokratieverständnis. Meinungsvielfalt darf es nur dann geben, wenn linke Politiker das Sagen haben. Toleranz und Achtung vor der Menschenwürde des politischen Gegners sind bei diesen Politikern zu Fremdwörtern verkommen. Nur eine Taktik zählt, nämlich die Arbeit der Bundesregierung als unsozial zu diffamieren, da ja eine „faschistische Regierung“ auf keinen Fall sozial gerecht sein kann und darf. Gleichzeitig werden immer wieder neue Ängste geschürt, um die Bediensteten zu verunsichern.

Wo aber waren die sozialistische Personalvertreter in Zeiten sozialistischer Vorherrschaft?

Der gewaltige Schuldenberg, mit dem die Bundesregierung nun zu kämpfen

hat, zwingt zu verantwortungsbewussten Handeln. Es müssen daher – auch zur Sicherung der Zukunft unserer Jugend – Sparmaßnahmen zur Verringerung des Budget-Defizits getroffen werden. Selbstverständlich sind dazu auch im öffentlichen Dienst Einsparungen erforderlich. Dies hat auch schon die vorherige Bundesregierung erkannt, deren Reformen uns noch in schlechter Erinnerung sind. Allerdings haben sich die roten Gewerkschafter und Personalvertreter damals immer äußerst still verhalten, und das obwohl – oder vielleicht weil – sie die Maßnahmen selbst mitbeschlossen haben. Nur um sich zu profilieren, hat sich der Zentralausschuss halbherzig über die damaligen (allerdings bereits beschlossenen) Sparmaßnahmen aufgeregt und dabei einige unbedeutende kosmetische Korrekturen erreicht. Bei den letzten Personalvertretungswahlen ist der Zentralausschuss dann aber schon wieder Hand in Hand mit dem damaligen sozialistischen Innenminister marschiert.

Reinhard Ebner,
Sicherheitsverwaltung Leoben

Kommentare:

BM Dr. Ernst Strasser: „Sich können sich darauf verlassen, dass ich auch weiterhin die Interessen der Exekutive, der Sicherheitsverwaltung und der österreichischen Bevölkerung nachhaltig vertreten werde!“

Vizekanzler Dr. Riess-Passer: „Ich versichere, dass es im Rahmen der Struktur- und Aufgabenreform keinesfalls zu Kündigungen, Verlust von Dienstwohnungen u.dgl. kommen wird. Dies war auch nie der Wille der politischen Verantwortungsträger. Im Gegenteil: Im sensiblen Bereich von personellen Umstrukturierungen ist nur ein Vorgehen mit möglicher Schonung der Betroffenen beabsichtigt. Keinesfalls werden berechnete soziale Aspekte missachtet werden.“

Hotel · Café · Restaurant Pyrrkerhöhe



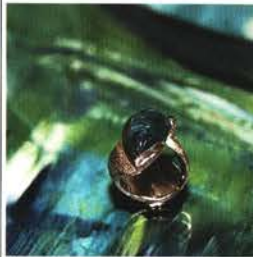
Einfach fantastisch: Die sonnige Café- und Restaurantterrasse hoch über Bad Hofgastein präsentiert sich als einzigartiger Aussichtsbalkon auf die imposante Berg- und Gletscherwelt des Gasteintales und der Hohen Tauern. Dazu weiß das am Ausgangspunkt zahlreicher Wanderungen (Tipp: Kneipp-Pfad, Vogellehrpfad) gelegene Ausflugslokal auch kulinarisch zu begeistern. In unheimlich gemüthlicher Atmosphäre erwarten Sie zünftige Brettljause, bodenständige Küche, Schmankerln, täglich hausgemachte Mehlspeisen sowie wöchentliche Spezialitätenbuffets und Festmenüs. Jeden Mittwoch: Grillabend auf der Sonnenterrasse. Nutzen Sie die bequeme Möglichkeit des hauseigenen Taxi-Transfers!

Hotel-Café-Restaurant Pyrrkerhöhe, Bad Hofgastein
Haltestellenweg 23, <http://www.pyrrkerhoehe.com>
Tel. 0 64 32 / 64 44, Fax 0 64 32 / 75 21



Franz Josef Baischer
Goldschmiedemeister

Tel.: 06232/69 43 od. 0664/16 26 168



* Schmuckentwürfe
* Anfertigungen
* Umänderungen
* Reparaturen

100%ige
Handarbeit aus
Meisterhand

5310 Mondsee
im Schloßhof 3c

Terminvereinbarung auch außerhalb der üblichen Geschäftszeiten möglich.

ERZEUGUNG VON KERAMISCHEN FAHRBAHN- UND BODENSTEINKANTEN



Fliesen-WALLINGER

5423 St. Koloman 247
Tel. & Fax: 0 62 41 / 249

VERLEGEN UND VERKAUF von sämtlichen
KERAMISCHEN FLIESEN und BÖDEN
EIGENIMPORT von MARMOR, FLIESEN
und GRANIT

Die Profis in Wald und Garten.



Der Rasenroboter
www.automower.com



Die Rasentraktoren.



Husqvarna

www.husqvarna.at

HOFMANNINGER

4840 Vöcklabruck • Demelleiten 18 • Telefon: 0 76 72 / 29 2 99

- TECHNISCHE ARTIKEL AUS KUNSTSTOFF
- MASSENARTIKEL AUS KUNSTSTOFF
- FORMEN- UND WERKZEUGBAU



NORBERT NEIDLINGER KUNSTSTOFFE

GESELLSCHAFT M.B.H., FORMEN - KUNSTSTOFFSPRITZGUSS
A-4060 Leonding / Linz, Paschingerstraße 76
Tel.: 0732/671336 / Fax: 0732/672661
www.neidlinger.at // e-mail: office@neidlinger.at

TANKSTELLE Renate Katzmann

8734 Großlobming, Hauptstraße 10
Telefon 0 35 12/29 68

Die Abstandsmessung

Ein Mittel zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

Von RevInsp Andreas Fall
Landesgendarmeerikkommando für Vorarlberg
VERKEHRSABTEILUNG

Laut Statistik ist fast die Hälfte der Verkehrsunfälle mit Personenschaden auf Autobahnen auf mangelnden Sicherheitsabstand zurückzuführen. Aber auch auf Bundes- Landes- und Gemeindestrassen wird der erforderliche Sicherheitsabstand oft nicht eingehalten.

Aus diesem Grund ist seit April 2000 in Vorarlberg ein neues Gerät im Einsatz, um die Verkehrssicherheit auf den Straßen zu erhöhen: Das **Abstands-messgerät**.

Dieses Gerät ermöglicht es, Geschwindigkeiten von Fahrzeugen und deren Abstände zu vorausfahrenden Fahrzeugen zu bestimmen und auszuwerten.

Das Gerät besteht aus drei Videokameras und einem mobilen Auswertesystem, das in ein Fahrzeug eingebaut ist.

Die drei Videokameras werden auf einer Autobahnüberführung aufgebaut. Eine Kamera ermöglicht die Beobachtung des ankommenden Verkehrs auf einer Länge von ca. 500 Metern, die restlichen zwei Kameras ermöglichen die Großaufnahme jener Fahrzeuge, die den Sicherheitsabstand nicht einhalten, und ihrer Kennzeichen.

Die von den Videokameras aufzeichneten Bilder werden über Kabel in den Zentralrechner eingespeist, wo sowohl die Geschwindigkeit als auch der Sicherheitsabstand errechnet werden.

Die betroffenen Lenker werden nach Möglichkeit gleich angehalten und be- anstandet. Ist eine Anhaltung z.B. ver- kehrsbedingt nicht möglich, wird über die Behörde eine sogenannte Kennzei- chenanzeige erstattet, der Lenker des be- treffenden Fahrzeuges wird ausge- forsch.

Die Strafen für zu geringen Sicher- heitsabstand sind der Schwere des Ver-

gehens angepasst und bewegen sich zwi- schen 1.000 und 3.000 Schilling.

Für drastische Unterschreitungen des Sicherheitsabstandes und zusätzliche er- schwerende Tatbestände sind sogar Stra- fen bis zu 30.000 Schilling und eine un- befristete Entziehung des Führerschei- nes möglich.

Generell ist, wie auch in den Fahr- schulen gelehrt wird, ein Sicherheitsab- stand von zwei Sekunden empfehlens- wert. Die Judikatur des Verwaltungsge- richtshofes sieht jedoch mindestens eine Sekunde vor.

In Metern ausgedrückt sind das drei Zehntel der gefahrenen Geschwindig- keit, z.B. 30 Meter bei 100 km/h.

Sinn und Zweck der Abstandsmes- sungen soll nicht sein, die Leute zu ärg- ern oder möglichst viel Strafge- lder zu kassieren. Vielmehr geht es darum, die „Drängler“ aus dem Verkehr zu zie- hen, die den Vordermann bedrängen und ihn möglicherweise sogar mit optischen Lichtsignalen auffordern, Platz zu ma- chen.

Das Ziel ist also, Abstandsverletzun- gen zu vermeiden und dadurch einen Beitrag zur Hebung der Verkehrssicher- heit auf den Straßen zu leisten.

Nochmals zur Erinnerung: Bei rund 44 Prozent aller Verkehrsunfälle auf Österreichs Autobahnen ist mangelnder Sicherheitsabstand eine der Hauptunfallursachen.

Ein Jahr danach:

Die Bilanz nach fast einem Jahr Ab- standsmessung in Vorarlberg stimmt al- lerdings doch nachdenklich.

Bei 66 Einsätzen wurden 814 Fahr- zeuglenker wegen zu geringem Sicher- heitsabstand bei der zuständigen Bez- irkshauptmannschaft zur Anzeige ge-

bracht. Über 39 Lenker wurde an Ort und Stelle ein Organmandat verhängt.

Der größte Teil der Übertretungen be- wegte sich im Bereich von 0,3 bis 0,6 Se- kunden Sicherheitsabstand, der „Spit- zenreiter“ wurde mit einem Sicherheits- abstand von nur 0,17 Sekunden (da sind ca. 4 Meter bei 130 km/h) gemessen!

Erfreulich ist nur die Tatsache, dass sich das Abstandsverhalten der LKW- Lenker deutlich verbessert hat. Bei den PKW-Lenkern jedoch ist nahezu keine Verbesserung feststellbar.

Mit kontrolliertem Sicherheits- abstand fahren:

Auf einigen Autobahnabschnitten in Österreich sowie im angrenzenden Aus- land sind auf der Fahrbahn Abstands- Teststrecken markiert. Diese erlauben es, selbst zu kontrollieren, ob der Sicher- heitsabstand zum Vordermann groß ge- nug ist.

Es ist aber für jedermann auch ohne solche Teststrecken möglich, den mo- mentanen Sicherheitsabstand zum Vor- dermann zu kontrollieren:

Man merkt sich eine bestimmte Stelle neben der Fahrbahn wie zum Beispiel ein Verkehrszeichen. Hat der Vordermann diese Stelle passiert, zählt man „einund- zwanzig, zweiundzwanzig“. Sollte man dieselbe Stelle passieren, bevor man fer- tiggezählt hat, ist der Sicherheitsabstand zu gering und muss vergrößert werden.

Zu bedenken ist dabei aber, dass dies nur ein Anhaltspunkt für trockene Fahr- bahnen ist und bei nasser Fahrbahn, schlechter Sicht oder gar bei Schneefahr- bahn oder vereister Fahrbahn unbedingt mehr Abstand zum Vordermann einzu- halten ist – zu Ihrer eigenen Sicherheit!

Darum: Mit Abstand besser fahren!

ATELIER RESCH

FOTOSTUDIO

Inh. Anita Neuhuber

Hatschekstraße 6
4840 Vöcklabruck

Tel. + Fax: 0 76 72 / 72 303
Mobil: 0664 / 11 40 314

SCHLOSSEREI CONTAINER-FAHRZEUGBAU



VITUS STOIBER - 4843 RUTZENMOOS
Tel. 07672/23301, Fax: 07672/768526



SYSTEMHAUS FÜR MATHEMATIK
UND INFORMATIK CONSULTING

MIC-Datenverarbeitung GmbH
A-4020 Linz, Österreich
Hafenstraße 24
Tel. ++43(0)732/778496-0
Fax ++43(0)732/778496-600
e-mail: office@mic.co.at

PORSCHE
FREISTADT



www.porschefreistadt.at

ICC-Fassadentechnik-GmbH

INTERNATIONAL CLADDING CONSULTANCY
Birkenhügel 25, A-4861 Schörfing Austria

Tel. 0 76 62 / 67 07-11, Fax 67 07-20
e-mail: icc-fassadentechnik@aon.at

Verkauf und Beratung und Planung von Metallverkleidungen
aller Art:

Verkleidungen aus emailliertem Stahlblech, Edelstahl,
Aluminium-Sonderlochbleche, sowie architektonisch deko-
rativ gestaltete Konstruktionen aus Edelstahl.

DonauTreff
Einkaufszentrum Ottensheim

Wo die ganze Familie
willkommen ist!

...innovative Haustechnik!

FRANZ
HAIDER
HEIZUNG - BAD - SOLAR

4271 ST. OSWALD · Telefon 0 79 45 / 78 87

Tischlerei Viehböck

Möbel nach Maß im Natur-
stil des Mühlviertels

Pfiffige Planung, genaue Ferti-
gung und saubere Montage – das
Credo der Tischlerei Viehböck!
Natürliche Holzbearbeitung mit
großem handwerklichem Geschick ist eine Domäne in
diesem Eckert des Mühlviertels – und Josef Viehböck
einer ihrer Meister.



4323 Münzbach • Klammerstraße 1
Tel. 0 72 64 / 45 16 • Fax 0 72 64 / 49 13

FEG – Wir wissen, wo der Schuh drückt!

Während in der GöD die Anliegen der Exekutive eine eher untergeordnete Rolle spielen – mehrheitlich sind dort ja die Lehrer und die Beamten der allgemeinen Verwaltung vertreten – wissen wir von der Freien Exekutivgewerkschaft – FEG um die Sorgen und Nöte unserer Kollegen genau Bescheid. Wir stehen daher permanent mit dem Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport (BMÖLS) und mit dem Finanzministerium in Verbindung.

Aktuelle Verhandlungsinhalte sind:

**Verschlechterungen
im Entwurf zum Reisegebührengesetz**
Ein Gesetzesentwurf vom 1. Dezember
2000 und der Zweitentwurf vom 7. Fe-
bruar 2001 sehen vor:

- Keine Reisegebühren im Überwa-
chungsrayon
- Streichung der Pauschalierung
- Ausgangs- Endpunkt der Dienstreise
kann Wohnort oder Dienststelle sein
- Streichung der Bahnfahrt 1. Klasse
- Nächtigung in vom Dienstgeber be-
reitgestellter Unterkunft. Wenn nicht
vorhanden nur mehr Erstattung der tat-
sächlichen Kosten.

Wir haben unsere Forderungen klar deponiert:

- Tagesgebühr entsprechend dem Ein-
kommensteuergesetz d.h. einheitlicher
Tagessatz von 360 Schilling und
Verrechnung ab der 3. Stunde
 - Nächtigungsgebühr im herkömmlichen
Ausmaß oder bei Dienstunterkunft eine
Zumutbarkeitsklausel (Einzelzimmer,
Sanitäreinrichtung, Entfernung zum Ort der Dienstver-
richtung usw.)
 - Klare Beibehaltung der Pauschalierung.
Allerdings für alle Beamten
gleich!
- Immer wieder wird auf eine Anglei-
chung der Beamten mit der Privatwirt-
schaft hingewiesen – außer es gibt dort

günstigere Bestimmungen. So sind in der
Privatwirtschaft Diäten und Fahrtkosten
(amtliches Kilometergeld) selbstver-
ständlich!

Bezugskürzung im Krankenstand

Eine Kürzung des Gehaltes ab dem 7.
Krankenstandsmonat um 1/3 ist für Exe-
kutivbeamte eine existenzgefährdende
Bestimmung. Unsere Einwände werden
eine Änderung bringen, die vorsieht,
dass das Gehalt um 1/3 gekürzt wird
aber nicht unter 2/3 des Einkommens
(inkl. Zulagen, Nebengebühren, Über-
stunden und Journaldienste) der letzten
sechs Aktivmonate fallen darf.

Einführung eines Jahres-Arbeitszeitmodelles

Mit Bundesgesetzblatt 95/2000
vom Juli 2000 wurde der § 47a
des Beamten Dienstrechtsgesetz-
ses – BDG geändert. Demnach sind
Mehrdienstleistungen im Verhältnis 1:1
durch Freizeit auszugleichen. Erst wenn
dies innerhalb von drei Monaten nicht
möglich ist, werden die Mehrdienstlei-
stungen zu Überstunden und sind dann
wie bisher in Geld oder Freizeit mit Zu-
schlägen auszugleichen.

Damit sollte eine Flexibilisierung der
Dienstzeit erreicht werden. Gemeint ist da-
mit, dass Zeiten eines erhöhten Dienst-
stundenbedarfes in ruhigeren Zeiten aus-
geglichen werden sollen.

Diese Regelung hätte sich bei der Exe-
kutive aber katastrophal ausgewirkt, weil
dort regelmäßig in jedem Monat Mehr-
dienstleistungen zur Aufrechterhaltung
des Dienstbetriebes erforderlich sind. Da-
her wurde das Inkrafttreten mit 1. Jänner

2001 um ein Jahr aufgeschoben. In der
Zwischenzeit sollen Erhebungen Klarheit
über die Auswirkungen bringen. Vorstell-
bar wäre eine Lösung dahingehend, dass
künftig nur jene Stunden ausgeglichen
werden müssen, die über den durch-
schnittlichen Mehrdienstleistungen der be-
treffenden Dienststelle liegen und zwar
auch nur dann, wenn ein Ausgleich ohne
Anfall neuer Überstunden (auch indirek-
ter) möglich ist.

Neugestaltung Wachebedienstete Hilfeleistungs Gesetz – WHG

Nach der derzeitigen Gesetzesla-
ge haben die Hinterbliebenen
jener beiden Polizisten, die in
Wien bei einem Verkehrsunfall im Dienst
(Verkehrsanhaltung) getötet wurden, kei-
nen Anspruch auf die 1,5 Millionen Schil-
ling im Sinne des „Wachebediensteten
Hilfeleistungs-Gesetzes“ – WHG. Wir ha-
ben diese Tatsache zum Anlass genom-
men und der Frau Vizekanzler die Pro-
blematik vorgetragen. Dr. Riess-Passer
zeigte sich erschüttert und sagte spontan
eine unbürokratische Lösung zu. Sie er-
teilte die schriftliche Weisung auf Aus-
zahlung der öS 1,5 Mio. an die Hinter-
bliebenen dieses schrecklichen Unfal-
les, den ein Lenker im Drogenrausch
verursacht hat. Darüber hinaus stellte sie
eine Änderung des WHG in Aussicht.
Wir haben dazu folgende langjährige For-
derungen, mit denen wir bei Rot und
Schwarz bisher auf taube Ohren gestoßen
sind, eingebracht.

- Rechtsanspruch auf Leistungen nach
dem WHG (derzeit im § 9 Abs. 4 eine
Kann-Bestimmung)

- Anerkennung/Vorstreckung von ge-
richtlich zugesprochenem Schmer-
zensgeld, wenn dieses beim Verursacher
nicht einbringbar ist (analog den
Alimentenzahlungen).
- Erweiterung des Begriffes „Ort der
dringenden Hilfeleistung“ auf „Unfall
im Dienst“
- Erhöhung der 1,5 Mio. Schilling auf ei-
nen Betrag, der die Hinterbliebenen
auch tatsächlich absichert.



REITEN? JA, BITTE!



Die Kinder sind sowieso ausgemachte Pferdenarren, insbesondere die Mädchen. Also die braucht man nicht zu fragen, ob die wollen. Und jemand, der einmal oben gegessen ist, den lässt's auch nur mehr ganz schwer los. Auf die Einsteiger und Aufsteiger hat sich der Reitpark Gstöttner spezialisiert.

In einem (nach einem verheerenden Brand) wunderschön neu aufgebauten Reiterhof im landschaftlich so tollen Mühlviertel liegt der Reitpark Gstöttner direkt am berühmten „Reitwegenetz Mühlviertler Alm“, einem der gepflegtesten, längsten und am besten markierten

Reitwegenetze Österreichs. Das bedeutet: Sie kommen mit Kind und Kegel. Alle, die reiten wollen, können unkompliziert in alle nur denkbaren Programme einsteigen, von der Stunde 0 bis zum Alm-Rundritt, dem Klassiker unter unseren Reiterlebnisangeboten. Für Pferdebesitzer ein Traum: Ausreiten ohne Begleitung mit dem eigenen Pferd, absolut sicher durch das Reitwegenetz und die perfekte, darauf abgestimmte Karte. Das funktioniert natürlich auch mit Leihpferd und Leihhausrüstung.



Das hat der Gstöttner Reithalle (20 x 40 m) Sprung-/Fahrplatz (8500 m²) Dressurviereck (40x60m) Pferdeschwemme (800m²) Vielseitigkeitsstrecke Kutschen-/Schlittenverleih Grillplatz, Eisstockbahn 6 Zweibett-, 2 Dreibettzimmer Finische/Kriater-Dampfbad 12 Reitpark Pferde (Wurmbat) Pferdeköpfe auch für Gastpferde

Erkundigen sie sich bitte nach folgenden Programmen:

- Der Alm-Rundritt
- Phönix-Reit-Woche
- Waldviertel-Wochenritt
- All inclusive - Programm
- Wanderreiten a. Begleitung
- Urlaub mit eigenem Pferd
- Sternritze mit/ a. Begleitung

- Jolly Jumper - Kinderreitwochen
 - Reit-Erlebniswochen für 12-18 jährige
 - Aussteiger-Trail ab 12 Jahre
- Gerne schneiden wir Ihren Reiterurlaub auf Ihre ganz speziellen Wünsche zurecht, stellen zB Programme für nicht reitende Mutis und Vatis zusammen!

So und jetzt: Broschüre bestellen, alles checken. Das per Mail, Fax oder telefonisch (da können wir Sie gleich direkt beraten, was für sie am besten ist). Wir werden uns jedenfalls einen Haken ausreissen, dass Sie vor Vergessen wiederkommen!



**REITPARK
GSTÖTTNER**
Familie Kriechbaumer
A-4274 Schönau i.M.
Hofing 10
Telefon und Fax
0043 (0) 7261/76 26
reitpark.gstoettner@yline.com

Reitpark Gstöttner

Brigadier Werner Pail: Hebamme und Totengräber der EDV?

„Hinsichtlich der Fachbereiche Gendis-Anwendungen und Zentraler Netzbetrieb ist anzuführen, dass hier jegliche Effizienz zu fehlen scheint. Aus diesem Grunde muss in diesen beiden Bereichen auf jeden Fall eine externe Prüfung erfolgen, damit ein entsprechender Überblick entsteht. Vermutlich kann dieser Teil gänzlich eingespart werden – österreichweit an die 50 Planstellen!“ Diese Aussage könnte, wenn auch in etwas abgeänderter Form, von der AUF kommen (wir haben in mehreren Ausgaben über die EDV berichtet). Natürlich auch von den Landesgendarmeriekommandanten oder sonst irgend jemanden. Was verwundert ist aber, dass dieser Artikel gerade vom LGKdt aus Tirol kommt. Bgdr. Pail war nämlich ein Mit-

begründer der angeführten Bereiche und bis 1999 sogar Chef dieser Abteilungen. Wenn man bedenkt, dass er mit viel persönlichem Einsatz und Steuermitteln einen Betrieb auf die Beine gestellt hat, den man gar nicht braucht oder anders ausgedrückt, der bodenlos am Bedarf vorbei produziert hat, darf man gespannt warten, was bei der Erprobung der LGK-Reform in Tirol herauskommt. Federführend wird diese natürlich von Bgdr. Pail geleitet. Uns fallen nur zwei Möglichkeiten für diesen Gesinnungswandel ein. Es ist nicht verboten gescheitert zu werden, oder aber Pail versteht es blendend sich rechtzeitig von gescheiterten Projekten zu verabschieden und sich bei neuen Projekten als unentbehrlich darzustellen.

Bürokratie – geht es noch ärger?

Mit Beginn des neuen Jahres müssen im Bezirk Mürrzuschlag in der Steiermark nach einem Befehl des Bezirksgendarmeriekommandos Monat für Monat untenstehende Punkte von den Gendarmerieposten gemeldet werden. Zu dem Befehl kam es aufgrund eines Auftrags der Bezirkshauptmannschaft Mürrzuschlag. Nach Prüfung durch das Landesgendarmeriekommando fand dieses an diesem Auftrag scheinbar nichts auszusetzen.

- VU m P
- besondere Vorfälle

Abgesehen davon, dass der Großteil der angeführten Punkte der Behörde eigentlich bekannt sein müsste, sind diese Punkte nicht nach dem Anfall oder analog dem Tätigkeitsnachweis zu melden. Es müssen jene Anzeigen aufgenommen werden, die der Behörde im jeweiligen Zeitraum per Post übermittelt wurden...

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch ein weiterer Auftrag der Behörde, wonach ein bestimmtes Objekt (das Jagdschloß des Bundespräsidenten) zweimal täglich (und dies bereits seit Jahren!) zu kontrollieren ist. In diesem Zusammenhang werden nicht etwa Vorfälle aktenkundig gemacht, sondern es wird seit Bestehen des Auftrages gemeldet, dass nichts zu melden ist!

- Anzeigen StVO
- Anzeigen KFG
- Anzeigen Sonstige
- Positive und negative Alkotests
- Organmandate
- BOM
- Gerichtsanzeigen bek. Täter
- Gerichtsanzeigen U.T



**Unter
uns
gesagt**

von Martin Schoder

Personalvertretung – Ein Kettenhund ohne Zähne?

In letzter Zeit merkt man immer häufiger, dass in der Kollegenschaft hinsichtlich Einsparungen, Gesetzesänderungen und Reformen eine erhebliche Verunsicherung herrscht. In Zeiten des Umbruchs von teilweise durchaus verkrusteten Strukturen sollte die Personalvertretung daher geschlossen hinter (besser wäre schützbringend vor) den Kollegen stehen. Dieses Gefühl wird derzeit jedoch von den verschiedensten Personalvertretungsorganen kaum vermittelt. Das fraktionelle Denken steht eindeutig im Vordergrund und die gemeinsame Sache der Gendarmerie meistens im Hintergrund. Dabei spielen sicher auch die seit Jahrzehnten gewachsenen Strukturen in der Personalvertretung und in den Gewerkschaften eine Rolle und natürlich auch der Proporz. Die FSG zieht sich angesichts ihres Einfluss- und Machtverlustes im Bund in die Rolle der beleidigten Leberwurst zurück und verdient sich das tägliche politische Kleingeld im Verbreiten von Halb- und Unwahrheiten. Die FCG – in der gemeinsamen Lehrerwerkschaft GÖD in herzlicher Umarmung mit der FSG – weiß auch nicht so recht, wen sie zur Umsetzung von positiven Dingen für die Kollegenschaft heranziehen soll. Die Oppositionellen von der FSG, die lieber mit Trillerpfeife marschieren und zum Arbeitskampf rufen, oder die AUF, die seit Jahren gewachsene konstruktive Opposition. Es besteht also untereinander hauptsächlich Misstrauen und kaum das notwendige Vertrauen, um geschlossen gegen Verschlechterungen für die Kollegen anzukämpfen. Dies wäre aber der erste wichtige Schritt zu einer gemeinsamen Sache, und zwar in einer gemeinsamen Gewerkschaft für die Exekutive.

Aber auch Teile der Dienstgebevertreter wünschen sich Zähne für den Kettenhund Personalvertretung. Jedoch nur dann, wenn es um die Verteidigung ihrer eigenen Funktionen und Positionen geht. Ansonsten ist es kaum erklärbar, dass in der Steiermark an Planstellenkonzepten, Strukturänderungen und Dienstsystemänderungen ohne Einbindung des Fachausschusses gebastelt wird. Dabei soll der „Kettenhund“ seine Zähne lieber doch nicht zeigen.

TOPSTUDIO

PRINT & PUBLISHING GMBH

EINdruck mit ausDRUCK

Wir produzieren für sie:
SW-Kopien • Farbkopien • Firmenschilder • Kuverts • Offsetdruck • Inseraten-Service
Etiketten • Prospekte • Blöcke • Werbeschilder • Reproduktionen • Kataloge
Baustellentafeln • Siebdruck • Ganzformherstellung • Visitenkarten • Transparente
DTP-/Scanservice • Antwortkarten • Folder • Farbaudrucke • Aufkleber • Belichtungen
Briefpapier • Autobeschriftungen • Selbstklebeschriften

A-4030 Linz • Salzburger Straße 345
Telefon: 0 73 2 / 386 451 • Fax: 0 73 2 / 380 001
ISDN: 0 73 2 / 386 451-71 • e-mail: topstudio@netway.at

Entsorgen
FÜR MORGEN
e-mail: die.entsorger@ave.at

DIE ENTSORGER
AVE
AUS VERANTWORTUNG ERFOLGREICH
AVE-Entsorgungslösungen aus einer Hand

Full-Service in Ihrer Nähe
AVE Entsorgung GmbH, A-8983 Bad Mitterndorf,
Zauchen 166, Tel.Nr. 03623 / 2384, Fax Dw 5

Mittendorfer
Säge- und Hobelwerk • Holzhandel • Export

Peter Mittendorfer GmbH & Co KG
A-4271 St. Oswald • Wippl 6
Tel. +43 (0)79 45/72 03 • Fax +43 (0)79 45/78 25
e-mail: mittholz@aon.at • http://www.saegewerk-mittendorfer.at

Personalbereitstellung
AMMER GmbH

A-4840 VÖCKLABRUCK • Max-Planck-Straße 11
Telefon 07672/24411 • Fax 07672/24411-5
Zentrale: Vöcklabruck
Filialen: Wörgl • Wiener Neustadt
ammer.pers@aon.at

WAHLMÜLLER BALKONE
HOLZFÄSSER
TREPPEN HOLZTREPPEN
STIEGELGÄNDER

4280 Königswiesen Greiner Straße 7

Tel. 07955-6319 Fax 07955-63194 Mobil 0664-9871 866
office@wahlmueller-treppen.at www.wahlmueller-treppen.at

Pizzeria
Taverna da Rico
Stadtplatz 37
4840 Vöcklabruck
Tel/Fax. 07672/24405
Da Rico Montag Ruhetag

Willkommen im Paradies von Ricos kulinarischer Kochkünste.
Pizza, Pasta, Fisch und originale italienische Weine.
Dienstag bis Sonntag: 11.⁰⁰-14.⁰⁰ und 17.⁰⁰-23.⁰⁰ Uhr

EBENSEER BETONWERKE AG

Zweigniederlassung LINZ-TRAUN

Wiener Bundesstraße 235
Telefon 0 72 21 / 72 266
Fax: 0 72 21 / 734 95
4050 TRAUN b. LINZ

Ebenseer. Um Steine lebenswerter.

sucht zu besten Bedingungen

SCHLOSSER
DACHDECKER
SPENGLER
ELEKTRIKER
CNC-DREHER
TISCHLER
BAUFACHARBEITER

für bundesweiten Einsatz

Bewerbung an: **AMMER GMBH**
4840 Vöcklabruck, Max-Planck-Str. 11, Telefon: 07672/24411
oder 0664 / 111 28 38 oder 0664 / 111 28 39

Demonstrationen

Lebensgefährliche und skandalöse Einsatzleitung!

Wie der Personalvertretung vertraulich mitgeteilt wurde, kam es anlässlich eines Einsatzes der EE-Niederösterreich im Bereich der Kurhalle Oberlaa – als Unterstützung der BPD Wien – am 21. Jänner 2001 zu mehr als bedenklichen Weisungen durch Vorgesetzte. Bei diesem Einsatz wurden die Kollegen der Einsatzinheit von Demonstranten mit Blechdosen, Kugelschreibern, Eiern und Farbbeuteln beworfen. Auch Knallkörper wurden gegen die Kollegen geschleudert und sind in Kopfhöhe explodiert. Reinem Glück ist es zu verdanken, dass es zu keinen schweren gesundheitlichen Schädigungen durch solche explodierende Knallkörper im Ohrbereich gekommen ist. Aufgrund dieser Umstände hätten die Kollegen eigentlich erwartet, dass sofort der Befehl „Schutzhelm auf“ kommt. Leider vergebens!

Grund für einen solchen Befehl. Nur dem raschen Handeln eines weiteren Kollegen ist es zu verdanken, dass der Knallkörper vor der Zündung zu Boden geworfen werden konnte, wo er anschließend explodierte.

Auch nach diesen Vorfällen wurde von den Kommandanten der Einsatzinheit kein Befehl zum Aufsetzen der Schutzhelme erteilt. Bei einer abschließenden Besprechung wurde den eingesetzten Beamten nur lapidar mitgeteilt, dass der Einsatzkommandant der BPD Wien eine Deeskalation gegenüber den Demonstranten haben wollte und deshalb die Schutzhelme nicht aufgesetzt werden durften.



wähnt sollte in diesem Zusammenhang aber doch werden, dass die Demonstranten gegen eine ordnungsgemäß genehmigte FPÖ-Veranstaltung demonstriert haben. Sie wurden auch strafrechtlich (Sachbeschädigungen) nicht verfolgt und konnten nach ihrem Willen unbehelligt abziehen. Deeskalation mag schon gut sein, aber nicht um jeden Preis und schon gar nicht auf Kosten der Gesundheit der eingesetzten Beamten. Wir hoffen, dass sich die maßgeblichen Stellen mit dem Vorfall beschäftigen und dem Einsatzkommandanten erklären, dass die Gesundheit der eingesetzten Beamten ein durchaus schützenswertes Gut ist!

Schutzhelm als Reizmittel für Demonstranten?

Selbst ein Knallkörper, der im Gesichtsbereich eines Kollegen landete und am MZ-Anorak liegen blieb, war kein

Gesundheit der Beamten lässt Einsatzleiter kalt!

Die (politische) Einstellung des Einsatzkommandanten sollte an dieser Stelle besser nicht hinterfragt werden. Er-

EDV – Entwicklungsbremse in der Exekutive: Einsparung von 105 Mio. pro Schulungstag

Etwa 1991 wurde in der Gendarmerie mit dem Aufbau eines EDV-Netzes begonnen. Nachdem sich die Anschaffung der ersten Soft- bzw. Hardware als Fehlentscheidung herausstellte, wurde mit der Umrüstung zu einem Zeitpunkt begonnen, als gerade einmal 30 Prozent des Bedarfes gedeckt waren. Seither verschleppt sich die Vollaussstattung von Jahr zu Jahr, wobei der entscheidende Faktor die Kostenfrage sein dürfte.

505 Mio. pro Schulungstag

Ein Schulungstag kostet pro Beamten (Tages- und Reisegebühren sowie 8 Plan-dienststunden) etwa 3.000 Schilling, was bei ca. 35.000 Exekutivbeamten 105 Millionen Schilling pro Schulungstag aus-

macht. In der Vergangenheit hat es nun eine Grundschulung, BAKS-Schulung, Schulung für Organmandatabrechnung, Aktenverwaltung usw. gegeben. Eine flächendeckende Schulung ist aber noch nicht absehbar. Nicht eingerechnet sind die indirekt anfallenden Kosten durch den Ausfall des Beamten auf seiner Dienststelle und die Kosten für Vortragende.

Professionalität längst überfällig

Der Computer ist auf dem besten Weg, herkömmliches Lernen über Bücher oder in Klassenzimmern effektiv zu ergänzen oder zu ersetzen. Gewiss kann er das Gefühl nicht ersetzen, das man mit dem Aufschlagen eines Buches verbindet,

ebensowenig eine intensive Diskussion mit einer Lehrperson. Aber der Wissenserwerb über Computer bietet die einmalige Möglichkeit, Lernen selbstbestimmt und effektiv in den Arbeitsprozess zu integrieren – und schnell deutlich merkbare Fortschritte zu erzielen.

Beispielgebend dazu wurde von der Linzer Firma IVG-Data ein EDV-gestütztes Verfahren zur Dokumentation polizeilicher Vorgänge entwickelt. Dieses wird jetzt in den deutschen Bundesländern Bayern, Nordrhein-Westfalen und Thüringen im Rahmen eines Kooperationsprojektes umgesetzt. Dabei werden ca. 70.000 Polizisten geschult.

J.W.


ECKER - Hüppe
Gesellschaft m.b.H.

Hollabererstraße 4 b
4020 Linz

Telefon: 0732/600451-455
Telefax: 0732/650326

CARD CASINO
Le roi-soleil

Betriebsstätten GmbH

Tel. 07672/24490
Fax 07672/24590
Robert-Kunz-Straße 11
A-4840 Vöcklabruck

**PIZZERIA
VERONA**

Personalhausstraße 5
4800 Attnang

Telefon: 07674 / 66 4 60

E-mail: schoene.aussichten@gusenbauer-fenster.at
Internet: www.gusenbauer-fenster.at
GUSENBAUER
Handwerk und Lebensgefühl

Mühlviertler Fenster – Haustüren – Wintergarten
in Holz-Alu – Holz – Kunststoff
Passivhaus – Energiesparfenster
Kastenfenster – Sonnenschutz

Gerold Gusenbauer

Tischlermeister

A-4284 Tragwein, Stieglweg 5-6
Tel. 0 72 63 / 88 252 Fax Kl. 15

BUGUR-MED

Dürnauerstraße 88
4840 Vöcklabruck

Telefon: 07672 / 26 2 91

VKB Immobilien

A-4010 Linz, Rudigierstraße 5-7
Telefon (0732) 76 37 DW 281 oder 299

Ihr Partner für Vermittlung von:
Grundstücken, Eigentumswohnungen, Wohn-
häusern, Mietwohnungen, Geschäfts- und
Büroflächen in ganz Oberösterreich.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Kletus SCHRANZ – Steirisches „AUF-Urgestein“ verabschiedet sich!



Der Mensch!

48 Jahre jung, verheiratet und Vater zweier erwachsener Töchter. Seine Hobbys Bergsteigen – Gaudi hob'n und gmiatli sein. Die herausragendste menschliche Leistung erbrachte

Kletus SCHRANZ aber im Kampf seines Bruders gegen die Krankheit Leukämie. Er organisierte Spenden in Millionenhöhe und erreichte Blutuntersuchungen in amerikanischen Labors. Viele Menschen fügen sich dieser scheußlichen Krankheit – nicht so Kletus und sein Bruder. Sie nahmen den Kampf entschlossen auf und siegten. Beispielgebend führten sie den Kampf unter dem Motto: „Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren!“



Der Gendarm!

Am 1. November 1972 trat er in die Bundesgendarmerie ein. 1974 wurde er dem Gendarmerieposten Bruck/M. zugeteilt. 1978 meldete er sich zur Spezialinheit GEK (besser bekannt unter dem Namen „Cobra“). Nach seiner Ausbildung zum Dienstführenden wurde er 3. Stellvertreter am Gendarmerieposten Kapfenberg, anschließend war er drei Jahre Postenkommandant in Seewiesen und fünf Jahre Postenkommandant in Thörl. 1991 kehrte er schließlich als 2. Stellvertreter wieder zum Gendarmerieposten Bruck/M. zurück, wo er seit 20. Mai 2000 als Postenkommandant eingeteilt ist.

In seiner dienstlichen Karriere hat er es auf zahlreiche Belobigungs- und Belohnungszeugnisse, sowie auf insgesamt 136 Einsätze als Alpingendarm gebracht.

Der Kämpfer!

Seine Kämpfernatur kam ihm bei den angeführten Einsätzen der Alpinen Einsatzgruppe ebenso wie als Einsatzleiter des Bergrettungsdienstes – Ortsstelle Kapfenberg – bei insgesamt 106 Bergrettungseinsätzen zugute. Für seine große aufopfernde Einsatzbereitschaft wurde ihm am 18. November 1996 vom Land Steiermark das Verdienstkreuz in Gold verliehen.



Aber auch als Gendarm stellte er stets seinen Mann, z.B. als er nach einem schweren Verkehrsunfall mehrere verletzte Ausländer aus einem Gewässer bergen konnte. Dafür wurde ihm 1989 in Assisi – Italien „Der Samariter“ und der internationale „Premio Europeo della Slidarieta Stradale“ verliehen. Seine Kämpfernatur musste ihn unweigerlich zum wohl undankbarsten Nebenjob führen. Er wurde Personalvertreter.



Der Personalvertreter!

Vom Start weg wurde er 1991 zum Landessektionsvorsitzenden der AUF Steiermark gewählt und erreichte bei der ersten PV-Wahl auf Anhieb 25 Prozent. Damit legte er den Grundstein für den bis heute anhaltenden Aufwärtstrend der AUF-Steiermark. Nach dem Einstieg in den Zentrallausschuß wurde er 1992 vom Dienst freigestellt. In der Folge arbeitete er an zahlreichen Reformen mit (DZR, Exekutivdienststrichlini-

en, Diensthundevorschrift, Alpendienststrichlinien, OGO-LGK usw.). 1996 wurde Kletus Schranz Bundessektionsvorsitzender der AUF-Gendarmerie und Gründungsmitglied der Freien Exekutivgewerkschaft. In den insgesamt fast 10 Jahren als Personalvertreter im Zentrallausschuß hat Kletus Schranz aber nie den Gendarmen vom Posten vergessen. Jedes noch so unwichtig anmutende Anliegen hat er für die Kollegen zu erledigen versucht. Im Sommer 2000 kam der Zeitpunkt unweigerlich näher, an dem er sich für einen der beiden arbeitsintensiven Tätigkeiten eines Postenkommandanten der Gendarmerie bundesweit waren eine kräftige Entscheidungshilfe. Daher war es auch kein Zufall, dass sein Wegbegleiter und Vertrauter Martin Schoder als sein Nachfolger in den Zentrallausschuß eingezogen ist.

Sein Nachfolger!

Natürlich war für diese Entscheidung maßgeblich, dass er die Geschicke der AUF Steiermark in guten Händen wusste. Hervorragende 22 Personalvertreter in der Steiermark bzw. 120 Personalvertreter der Gendarmerie bundesweit waren eine kräftige Entscheidungshilfe. Daher war es auch kein Zufall, dass sein Wegbegleiter und Vertrauter Martin Schoder als sein Nachfolger in den Zentrallausschuß eingezogen ist.

Seine Zukunft!

Mit Umsicht und Geschick hat Kletus Schranz wertvolle Erfahrungen als Personalvertreter und Mensch sammeln dürfen. Wir hoffen, dass Du, lieber Kletus diese Erfahrungen auch als Dienststellenleiter eines großen Gendarmeriepostens nie vergisst. Über allem aber soll stets Dein familiäres Glück und viel Gesundheit stehen.

DANKE für Deine Mitarbeit!

Hermann Reindl (Nationalrat), Franz Lafer (Klubobmann/Stmk), Michael Kreissl (AUF-Bundesvorsitzender), Josef Steiner, Josef Wagenthaler und Martin Schoder (Zentrallausschuß), die AUF Landesvorsitzenden Hubert Erich, Edi Winhofer, Michael Pletzenauer, Thomas Pinzger und Gerhard Reischer und die restlichen Personalvertreter der AUF.

REICH Ges.m.b.H.  **WERKSVERTRETUNGEN**
ELIN **L-TEC** 
 SCHWEISS-SCHNEIDMASCHINEN UND ZUBEHÖR • SERVICE UND VERKAUF
 A-4030 LINZ • SALZBURGERSTR. 287 • TEL. (0 73 2) 37 37-133 • FAX (0 73 2) 37 37-121 • E-Mail: info@reich-gmbh.at

 **Georg Ziss** Ges.m.b.H.
 Edelmüllerstraße 12
 A-4061 Pasching
 Tel.: 0 72 29/62 3 15
 Fax: 0 72 29/70 4 81
 Dachdeckerei • Spenglerei
 Schwarzdeckung • Flachdachbau
 Isolierungen
 Dachreparaturen aller Art
 Verlegung sämtlicher Folien

Glas Gstötenbauer Ges.m.b.H. & Co KG

4212 Neumarkt i. M., Freistädter Straße 4
 e-mail: glas.gst@utanet.at

Telefon 0 79 41 / 82 62
 Telefax 0 79 41 / 82 62-15

MÜHLEGGER  **Base Bad**
 SANITÄR • HEIZUNG
 ALTBAUSANIERUNG • ÖL- & GLASHEIZUNGEN
 • SOLARANLAGEN • ETAGENHEIZUNGEN • HACK-
 GUTANLAGEN • BADUMBAU
 Leonfelder Straße 227 • 4020 Linz-Urfahr
 Telefon (07 32) 25 45 10, Telefax (07 32) 25 45 10-9
 http://www.muehlegger.com, E-mail: office@muehlegger.com

AVEG
 LINZ ZENTRUM
AVEG
 LINZ LEONDING

Porsche Inter Auto KG
 Zweigniederlassung AVEG Linz-Zentrum
 4030 Linz, Wiener Straße 330
 Tel. 0732 / 651421, Fax 0732 / 65421/26
 Zweigniederlassung AVEG Linz-Leonding
 Salzburger Straße 292, Tel. 0732 / 382231/500



Dr. med. univ. Peter Sinissbichler
 Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
 Alle Kassen
 A-4020 Linz, Landstraße 37
 Telefon: 0 73 2 / 77 40 62, Fax: DW -16
 e-mail: sinident@aon.at
 Internet: www.sinident.at

KONTAKTLINSEN VOM AUGENARZT Dr. Ulrike Nesser

Fachärztin für Augenheilkunde
 und Optometrie

4020 Linz, Schiffmannstraße 7
 Ärztezentrum West
 Telefon: 0732/380 218

A-4020 Linz • Karl-Wiser-Straße 9
 A-1140 Wien XIV • Linzer Straße 369/1
 ☎ 0732/66 36 13 • 0664/410 69 96 • Fax 07274/6317
 Ordination: nur nach telefonischer oder schriftlicher
 Terminvereinbarung
 e-mail: ingo.kainraht@aon.at

Univ. med. Dr.
INGO KAINRATH
 Facharzt für Chirurgie
 Ständig beeid. u. allg. ger. zert. Sachverständiger

Innovation oder...

Reformieren wir uns zu Tode

Haben wir den Mut und nennen wir das Kind doch beim Namen. Nicht der Reformbedarf ist ausschlaggebend für das Umkrempeln der gesamten Gendarmerie, sondern ausschließlich die Vollziehung eines von oben verordneten Sparpakets. 1995 bis 2002 werden alleine in der Gendarmerie ca. 1.500 Planstellen eingespart worden sein. Dazu kommen jährliche Überstundeneinsparungen in Millionenhöhe und eine Verringerung des Aufwandes für Ausrüstung, Ausstattung und Sachaufwand. Dass unter diesen Umständen keinesfalls bei der Sicherheit gespart wird, glaubt wohl ohnehin niemand mehr. Nachdem der Gendarmerie vom Rechnungshof eine besonders schlanke Verwaltung bescheinigt wird und das Dienstsystem der Gendarmerie als besonders kostengünstig, aber trotzdem überaus effektiv dargestellt wurde, stellt sich die Frage, was hinter den Innovationsbestrebungen steckt. Wir können es nur vermuten – wissen werden wir es wahrscheinlich erst dann, wenn wir uns bereits zu Tode reformiert haben.

aber nicht, dass die LGKler keine Arbeit haben. Ganz das Gegenteil ist, von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, der Fall. Es ist daher absurd, wenn die Streichung von 120 Planstellen als Reform bezeichnet wird. Damit ändert sich nämlich gar nichts; es wird nur die vorhandene und vielfach überflüssige Arbeit auf weniger Personen aufgeteilt. Fazit: Frust und Unruhe sind die Folge.

Stufenplan zur Verwaltungsreform!

Eine wirkliche Reform setzt ein Konzept voraus. Die Verwaltungsreform sollte daher in einem „Vier-Etappen-Plan“ angegangen werden.

1. Was erwarte ich mir von einer Verwaltung (Aufgabendefinition)
2. Welche technischen Möglichkeiten sind notwendig (EDV-Ausstattung)
3. Wieviel Personal benötige ich und schließlich
4. Definition des Umsetzungszeitraumes

Genau in dieser Reihenfolge müsste die Reform erfolgen. Dabei darf es keine Tabus geben. Es ist z.B. nicht mehr zeitgemäß, dass ca. 100 Pensionierungen jährlich von fixen Abteilungen in den jeweils zuständigen Bundesländern abgewickelt werden. Die Abwicklung in einer einzigen bundesweit zuständigen Stelle wäre sicher zeitgemäßer. Dabei ist es völlig egal, ob diese z.B. in Oberösterreich, Steiermark, Burgenland oder Vorarlberg angesiedelt ist. Gleiches gilt für die Aufnahme, Personalführung, Reisegebühren, Disziplinarangelegenheiten und vieles andere mehr.

Reform Kriminalabteilung

Obwohl sich an der Anzahl der Sachbereiche nichts Wesentliches ändern wird, werden Lichtbildstellen mit der Lichtbildstellen der Polizei zusammengelegt (je nach den geographischen Gegebenheiten), insgesamt 29 E2a- und 8 E1-Planstellen eingespart und 8 E2a-Plan-

stellen in E2b umgewandelt. Von den 37 eingesparten Planstellen bekommt das neu errichtete BKS 19 Planstellen, der Rest fällt dem Sparstift zum Opfer.

Reform Sondereinsatzgruppen

Die Sondereinsatzgruppen (SEG, GEK und MEK) haben einen derart hohen Personalstand, der um ein Vielfaches höher ist als in vergleichbaren Nachbarländern. Daher sollen nach einem ersten Reformpapier an 4 Standorten in Österreich Sondereinsatzgruppen – so genannte stehende Einheiten mit ca. 60 Mann – errichtet werden. Die Besetzung soll aus den Kontingenten von Gendarmerie und Polizei erfolgen.

Reform Ausbildung

Dem Kabinett des Innenministers schwebt auch eine Zusammenlegung der Ausbildung für Gendarmerie und Polizei vor. Demnach soll es pro Bundesland nur mehr eine Ausbildungsstätte geben und eine auf die Besonderheiten der einzelnen Bereiche abgestimmte Ausbildung. Vorstellen kann man sich eine gemeinsame Grundausbildung und in einem 2. Abschnitt eine getrennte Fachausbildung.

Diverse Reformen

Stundeneinsparungen im Bereich des Alpdienstes, der Diensthunde, bei der Musik udgl. sollen dem Gendarmerieposten zugute kommen. Durch eine OGO neu für BGK, GP und Grenze sollen nächstes Jahr ca. 340 Planstellen eingespart werden. Wesentliche Merkmale sind die Einsparung von 340 Planstellen und die Absystemisierung von ca 900 E2a auf E2b-Planstellen. Umgesetzt werden soll die Maßnahme durch Dienststellenschließungen – die jetzt in moderner Form als „Strukturanpassungen“ bezeichnet werden.

LGK – Mutterhaus / Reform durch Personalabbau ?

Entsprechend den Ergebnissen von Arbeitsgruppen und diversen Arbeitspapieren steht die LGK-Reform kurz vor dem Abschluss. Für das Jahr 2001 bedeutet dies eine Verringerung um ca. 120 Planstellen in der sogenannten Verwaltung. Nach schrittweiser Erprobung in den Bundesländern soll die bundesweite Umsetzung bis September 2001 erfolgen.

120 Planstellen weniger sind keine Reform!

Um jedem Missverständnis vorzubeugen, die AUF steht nach wie vor dazu, dass sich in den sogenannten Mutterhäusern mindestens ein Drittel zu viel Personal bewegt. Und zwar quer durch alle Verwendungsgruppen. Das heißt

UND DU HAST JESAGT,
DIE BULLEN BEI EUCH IN
WIEN LEISTEN KEINEN
"WIDERSTAND" IST DAS
EUER "WIENER SCHMÄH"?...



A Karosseriefachbetrieb
KFZ u. Ersatzteilhandel

Manfred Aichinger
4223 Katsdorf, Bodendorf 39

Tel. 0 72 35 / 88 950-0
Mobil 0664 / 233 23 23
Fax 0 72 35 / 88 950-8

ERICH KLAMMER



KFZ
Reparatur
Werkstätte

4363 Pabneukirchen
Riedersdorf 40
Telefon/Telefax: 07265-5848

Machland Waffenstube
Horus

A-4320 Perg, Bahnhofstraße 30
Telefon 07262 / 54620, Telefax: 07262 / 57095
Mobil 0664 / 1412994

Geschäftszeiten:
Montag, Dienstag geschlossen
Mittwoch bis Freitag 8.00–12.00 und 14.00–18.00 Uhr
Samstag 8.00–13.00 Uhr



Rudolf **Dieseldreier**
TISCHLEREI

(Raumgestaltung, Türen, Haustüren, Treppen)

Schwaighof 3, 4294 St. Leonhard
Telefon: 07952/8679
Mobiltelefon: 0664/2743142

Johann Schiemer

Landtechnik und
Schmiedewerkstätte

4852 Weyregg a. Att., Bach 31
Telefon: 07664 / 2265
Telefax: 07664 / 2265-4



Ing. Schraml GesmbH
Sinzendorferstraße 9, 4060 Leonding
Telefon 0732/34 83 33
Telefax 0732/34 83 33-13

Kupferschmiede und Spezialwerkstätte für Kupfer, Messing,
Aluminium und Edelstahl

COMPUWARE

Systems Software & Services GmbH

4020 Linz
Pillweinstraße 30
Austria

Tel. 043732 669087-0
Fax. 043732 669087-10



Go-Cart-Landesmeisterschaften

Die AUF Graz-Umgebung veranstaltet im Mai 2001 die bereits traditionelle Go-Cart-Landesmeisterschaft. Anmeldung und Details:

DA-Obmann Franz Maierhofer,
GP Deutscheitzrit,
Tel. 0663/94 22 300

● **Bergwanderung auf die Schneeealpe**
Die AUF-Burgenland veranstaltet Mitte April eine Bergwanderung auf die Schneeealpe. **Anmeldungen:** Fachausschußmitglied Eduard Winhofer, Telefon 0664/22 43 975.

● **Asphaltstockturnier in Müzzuschlag**
Die AUF Müzzuschlag veranstaltet im Juni bereits zum 5. Mal ein Asphaltstockturnier auf der Anlage der Schneerose in Langenwang. **Anmeldungen:** DA-Obmann Erich Krammer, GP Langenwang, Telefon 0664/12 33 434.



Sponsoring T-Shirts für Gendarmeriesportler

Die AUF-Hartberg hat vom Betreiber des Lokales „ZWOA RADL“ in Vörs kürzlich 20 T-Shirts erhalten. Die übernommenen T-Shirts wurden vom Sportreferenten der AUF-Hartberg, Peter Glatz, an die Gendarmeriesportler der verschiedensten Sparten im Bezirk Hartberg weitergegeben.

Franz Handler



Sponsor Hannes KOLLER und Franz HANDLER



**Unter
uns
gesagt**

von Horst Binder

Allgemeine Verunsicherung!

Wer kennt nicht die Hits der EAV. Genauso hitverdächtig, wenn auch im negativen Sinne, ist aber auch das BMI. Man hat sich offenbar den Bandnamen der „Ersten Allgemeinen Verunsicherung“ zum Vorbild genommen und veranstaltet ein zweifelhaftes Renake. Für mich als einen aufmerksamen Zuhörer und Beobachter ergeben sich im Zusammenhang mit der Verunsicherung durch das BMI nur zwei Möglichkeiten:

Es handelt sich dabei 1.) um Absicht und Strategie oder 2.) Kopflosigkeit und Inkompetenz!

Da der 2. Punkt vermessen wäre und es sich um eine nicht gewollte Unterstellung handeln würde, kann nur die 1. Möglichkeit zutreffen. Die Verunsicherung beginnt schon beim Schüren von Ängsten um den bisherigen Aufgabenbereich und den damit verbundenen Arbeitsplatz. Und sie endet in manchen Bereichen (Paßämter, Führerscheinstellen usw.) mit tatsächlichen Existenzängsten. Interessanterweise befindet sich das schwarze Innenministerium in diesem Punkt im Gleichklang mit den roten Gewerkschaften. Auch von den FSG-Vertretern werden gezielt Ängste geschürt.

Ich halte von diesen versteckten und „streng geheimen“ Strategieentwicklungen im BMI rein gar nichts. Diese Vorgangsweise entspricht auch nicht einem modernen Führungsstil. „Polizei 2000“ sollte von einem modernen Management geprägt sein. Miteinander Lösungen zu suchen und auch zu finden, nicht durch Geheimniskrämerei die Gerüchteküche zu nähren, müßte die Prämisse sein. Dass unser Sicherheitssystem in gewissen Belangen reformbedürftig ist, stelle ich nicht in Frage, doch sollte dies mit Herz und Hirn erfolgen.

Die Alarmsglocken sind auch schon weithin zu hören, doch werden sie auch von den politischen und beamteten Verantwortungsträgern im BMI gehört? Der Frustrationsfaden bei den Exekutivbeamten ist angespannt und es ist unter den derzeitigen Gegebenheiten nur eine Frage der Zeit, bis der Faden reißt! Abschließend zum Thema „Herz“ noch ein Satz ins Stammbuch der geheimen und unbekannten Reformer: „Exekutivbeamter zu sein ist kein Beruf, sondern Berufung!“

Privatsheriffs

Teure „Privaterziehung“ im Straßenverkehr

Die Privatisierung von Aufgaben der Exekutive im hoheitlichen Bereich ist aus mehreren Gründen nicht sinnvoll. Als Beispiel soll hier die Überwachung des fließenden Verkehrs durch Privatfirmen oder -personen dienen.

Private, die im Auftrag von Gemeinden oder Magistraten Geschwindigkeitsmessungen durchführen, verfügen über keine Kompetenzen. Sie dürfen daher Lenker weder anhalten noch an Ort und Stelle ein Strafmandat einheben. Was folgt, ist daher in jedem Fall eine teure Anzeige bei der Behörde. Wie aber jeder weiß, sind Strafanzeigen um ein Vielfaches teurer als sofort bezahlte Organstrafmandate.

Somit setzt die erstattete Privatanzeige – und um nichts anderes handelt es sich hier – bei der Strafbehörde eine ganze Verwaltungslawine in Gang, da zwingend ein ordentliches Verwaltungsstrafverfahren abgewickelt werden muß. Damit wäre Schluss mit den bisher für den Lenker kostengünstigeren vereinfachten Verfahren. Wie es in diesem Fall mit den Anonymverfügungen weitergeht, könnte auch noch zum Streitpunkt von Juristen werden.

Bei einem Strafverfahren wird die Behörde voll gefordert. Das gesamte Programm eines ordentlichen Ermittlungsverfahrens mit Beschuldigten- und Zeugeneinvernahme muß abgewickelt werden. Was das an zusätzlichem Bürokratie- und Zeitaufwand bedeutet, kann man sich vorstellen. Zusätzliches Verwaltungspersonal müßte eingestellt werden, und das in einer Zeit, wo ständig von Verwaltungsabbau und Kosteneinsparung die Rede ist. Unter dem Strich würde die Privatisierung von Aufgaben der Exekutive bedeuten, dass der Staat nur zusätzlich belastet wird. Und für den Bürger wird es sogar dreifach teurer: Er müßte er dann nämlich neben der ohnehin bestehenden Exekutive noch die „Privatsheriffs“ und die zusätzlichen Verwaltungskosten berappen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist jener der Verkehrserziehung. Da Private die Lenker nicht anhalten dürfen, ist es vorbei mit der freundlichen Belehrung durch den Polizisten oder Gendarmen. Denn bei den Privaten heißt es „Cash statt Worte“. Und da durch die Anzeige eine Be-

strafung erst nach Monaten erfolgt, erzeugt das beim Angezeigten auch kein Unrechtsbewußtsein mehr, sondern lediglich einen roten Kopf aus Ärger über die Höhe der Strafe.

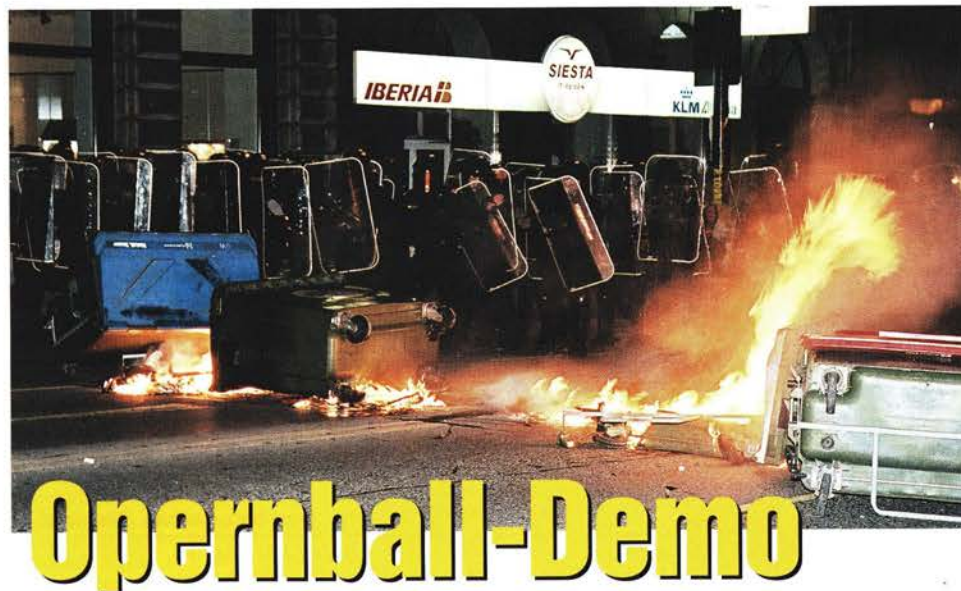
Ein noch gravierender Nachteil privater Überwachungen ist die absolut fehlende Präventionsarbeit, also die aktive Verhinderung von Übertretungen durch die Präsenz der Exekutive, und damit die Minimierung von potentiellen Unfallrisiken. Aber gerade die präventive Wirkung durch Polizei und Gendarmerie hat in der Verkehrserziehung und -überwachung große Bedeutung.

Auch wurde bekannt, dass Privatfirmen über Beteiligung an den Strafgebern bezahlt werden sollen. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass nur die Strafe, das Abkassieren und nicht primär die Verkehrssicherheit im Vordergrund der Überwachung stehen würde.

Im Gegensatz zur Fließverkehrsüberwachung sollen jedoch die bereits erfolgten Ausgliederungen bzw. Privatisierungen wie die Parkraumbewirtschaftung in der jetzigen Form beibehalten werden. Die Ausweitung in Richtung privater Verkehrsüberwachung muß jedoch ernstlich in Frage gestellt werden.

Der Ruf nach einer privaten Sicherheitsüberwachung in den verschiedensten Bereichen unseres Lebens wird immer dann laut, wenn, was mehr als selten vorkommt, ein negativer Sicherheitsaspekt präsentiert wird. Doch sollten bei solchen Überlegungen nicht nur simple Effekthaschereien der Vater des Gedankens sein. Vielmehr muß mit Bedacht alles Für und Wider genauestens abgewogen werden. Ist ein funktionierendes System erst einmal über Bord gegangen, wird es schwer, es wieder zurück ins Boot zu bringen. Da hilft dann auch kein Jamern und Klagen. Aber bekanntlich lässt sich mit Geld ja alles wieder ausgleichen, vor allem bei „Privatsheriffs“, die dann wohl nur auf das Geldbörsel zielen werden.

Horst Binder



Opernball-Demo

Der Einsatz der Exekutive beim Opernball 2001 kann mit einem weinen-



dem und mit einem lachenden Auge betrachtet werden.

Das lachende Auge ist auf den entschlossenen und guten Einsatz meiner KollegInnen gegen die randalierenden Demonstranten zurückzuführen. Ich selbst versah mehrmals bei den Opernball-Demos Dienst und weiß daher genau, was es heißt sich beweren, bespucken und verletzen zu lassen, ohne dass ein Einsatzbefehl zum Räumen



kommt. So wurde immer wieder, auch bei den Donnerstagsdemos, Politik auf dem Rücken und auf Kosten der Gesundheit der KollegInnen gemacht. Beim Opernball 2001 jedoch war alles anders. Endlich fasste die Führung der Wiener Polizei Mut und veranlasste zeitgerecht die Räumung der untersagten Demonstration.

Das weinende Auge kann ich jedoch nicht verbergen, wenn ich daran denke, wie viele KollegInnen im letzten Jahr bei unangemeldeten Demonstrationen ver-



letzt worden sind und welcher Sachschaden dabei entstanden ist. Hätte die Führung der Wiener Polizei so konsequent gehandelt wie an diesem 22. Februar, dann hätte man vieles bereits im Vorfeld verhindern können. Ja es stellt sich sogar die Frage, ob es dann überhaupt zu so vielen unangemeldeten Demos gekommen wäre.

Hätte ich ein drittes Auge so wüsste ich nicht, ob dieses weinen oder lachen sollte, denn gerade an jenem von den „Linken“ als Großkampftag angekündigten 22. Februar 2001 war der Polizeipräsident Dr. Peter Stiedl auf Urlaub. Es sei hier jedem Leser selbst überlassen, sich eine Meinung darüber zu bilden, was es heißt zum Zeitpunkt eines Opernballes, der fast ein Jahr bekannt ist und bei dem immer mit Ausschreitungen zu rechnen ist, als Präsident der Wiener Polizei auf Urlaub zu gehen.

Es ist aber auch schön zu sehen, dass sein Vize Dr. Günter Marek seine Verantwortung mit besonderen Geschick getragen hat. Nicht nur, dass er die Räumung zum Schutz von Privatpersonen, fremdem Eigentum und vor allem zum Schutz seiner Beamten veranlasst hat, auch seine Stellungnahmen bei der am Tag darauf stattfindenden Pressekonferenz, bei welcher er sich voll hinter die Exekutive stellte, zeigen, dass er offensichtlich mit seinem Verantwortungsbereich ausgezeichnet umgehen kann.

Ich nehme natürlich nicht an, dass dieses konsequente Vorgehen der Polizeiführung in irgend einem Zusammenhang mit den Wiener Wahlen steht und schon gar nichts mit dem wohlverdienten Urlaub des Polizeipräsidenten zu tun hat.

Werner Radakovits



MWK Handelsunternehmen
GmbH
Füchselbachstraße 13
A-4060 Leonding
Tel.: 0732 683 283
Fax: 0732 683 682
e-mail: mwk.topglas@aon.at



**ZAMPONI & STALLINGER
BAUGESELLSCHAFT M.B.H.**

A-4040 Linz, Hauptstraße 77
Tel. 0732 / 73 98 99-0 · Fax 0732 / 73 98 99 11

Bad Zeller ▲▼▲

**Bauunternehmen
Gesellschaft m.b.H.**

Beratung, Planung, Ausführung

in den Bereichen

Hochbau, Tiefbau, Zimmerei

A-4283 Bad Zell

Linzer Straße 15

Tel. 07263/7660-0, Fax DW 24, e-mail: office@bbu.at



Versicherungsberatungs- u. Kontrollbüro Ges.m.b.H.

Gesamtkonzepte für Gemeinde-
und Betriebsversicherungen

A-4020 Linz • Landstraße 37
Telefon: +43 (0)732 / 77 78 09
Telefax: +43 (0)732 / 78 38 09
e-mail: office@rational-gmbh.com
web: www.rational-gmbh.com

PULSE
POWER TOOTHBRUSH



LIEHMANN-DAS MUNDHYGIENEZENTRUM

PATENTIERTES BORSTENBETT-MOVEMENT

1. 6000 Bewegungen/Minute
2. Wirkungsreiche Reinigung durch pulsierende Borstenbewegung
3. Durch "Super Tip" auch an schwer zugänglichen Stellen
4. Ergonomischer Handgriff
5. Sicherer Halt
6. Ideal für die Reise



LIEHMANN & CO GMBH,
Zahnwaren & Drogeriehandel,
A-4020 LINZ,
SPITZELWIESE 15,
TEL. +43(0)732/77 24 45,
http://www.liehmann.at



Packung beinhaltet:
1 Handstück, 2 ferdichtete Borstenköpfe, Schutz-/Reinigungs- & Batterien.

HOLZHAIRA
Der Fachmarkt mit Beratung - Planung - Service

4840 Vöcklabruck, Industriestraße 33
Telefon 0 76 72 / 20 4 50, Fax 0 76 72 / 20 4 41
e-mail: office@holzhaira.at, Internet: www.holzhaira.at



**FOTOGRAFIEREN
+ SPAREN
2 Filme + 1 GRATIS**



4240 Freistadt, Eisengasse 20
(beim Linzertor), Tel. 07942/74777

Polizei-Gefangenenhäuser Beängstigende Häftlingszahlen

Die Polizeigefangenenhäuser der Polizeidirektionen sind zum Bersten gefüllt. Doch wer achtet auf die Häftlinge?

Die Anzahl der dienstversehenden KollegInnen ist im Verhältnis zur Häftlingszahl oftmals geradezu beängstigend. So gibt es PGH's, wo in den Nachtstunden 1 SWB die Aufsicht über 17 Häftlinge hat. Es wird zwar immer gesagt, es passiert ja nichts, aber kann man sich auf solche Aussagen wirklich verlassen? Muss immer zuerst ein Kollege den Leichtsinn seiner Vorgesetzten büßen?

Die AUF-FEG ist da anderer Meinung! Bei der nächsten ZA-Sitzung wird von uns ein Antrag eingebracht, welcher eine verbindliche Schlüsselzahl SWB zu Häftlingen fordert. Diese Verhältniszahl, welche je nach den Anforderungen zwischen

Tag- und Nachtdienst variieren kann, sollte jedoch für die einzelnen BPD's ein zu erbringendes Minimum an Personal sicherstellen.

Nur durch eine solche Festlegung kann vermieden werden, dass z.B. in manchen Gefangenenhäuser am Tag weniger Personal für die Häftlingsaufsicht zur Verfügung steht als in den Nachtstunden.

Je nach Direktion sind die Probleme ganz unterschiedlich gewichtet. So gibt es Gefangenenhäuser, bei denen die Probleme am Tag und andere, bei denen die Schwierigkeiten in der Nacht gegeben sind.

Es ist an der Zeit, dass endlich eine Lösung zur Sicherheit unserer KollegInnen

gefunden wird. Und dazu müsste nach Ansicht der AUF-FEG das Verhältnis SWB zu Häftlingen wieder ins rechte Lot gerückt werden!

Werner Radakovits



Spitzelaffäre – Ein politisches Spiel?

Wie sich bereits gezeigt hat, löst sich die sogenannte Spitzelaffäre langsam in heiße Luft auf. Endgültige Ruhe wird jedoch wohl erst nach den Landtagswahlen in Wien eintreten. Denn schon die Vorgangsweise der Disziplinaroberkommission zeigt, wie ein politischer Kampf auf dem Rücken von Kollegen ausgetragen wird.

Als die vorläufigen (mit fadenscheiniger Begründung versehenen) Suspendierungen ausgesprochen wurden, konnte man bereits nach 15 Minuten die Namen der betroffenen Kollegen im Teletext lesen. Da war es aus politischer Taktik offenbar wichtig, sofort mit der medialen Aufbereitung zu beginnen. Anders sieht es da schon bei den Aufhebungen von Suspendierungen aus. Denn bereits am 5. März 2001 ist die Oberkommission zu einem Ergebnis gekommen. Zu welchem?

Wir wissen es nicht. Offensichtlich passt diese Entscheidung nicht in den Wiener Wahlkampf, denn nun wird auf die Amtsverschwiegenheit verwiesen. Plötzlich hält man sich genau an die Buchstaben des Gesetzes bzw. der Dienstvorschrift.

So soll die Disziplinarkommission schriftlich von der Oberkommission über das Ergebnis verständigt werden. Diese wiederum wird den Betroffenen einen Bescheid über eine Aufhebung oder eventuelle Bestätigung der Suspendierung zusenden. Alles schön langsam auf dem Postwege, damit es ja vor dem 25. März 2001 kein offizielles Ergebnis gibt.

Hier wird auf brutalste Weise auf dem Rücken von betroffenen Kollegen Politik gemacht. Dabei wird ohne Rücksicht auf den psychischen Zustand der Betroffenen, ohne Rücksicht auf deren Familien und ohne Rücksicht auf den Ruf der Exekutive vorgegangen.

Die AUF-FEG verwehrt sich generell gegen jeden politischen Missbrauch der Exekutive, wie z.B. jene Ehrungen durch den Bürgermeister von Wien, die in eine reine Wahlveranstaltung der SPÖ ausarteten. Viele Kollegen wussten gar nicht, warum sie geladen wurden, bzw. mussten in ihrer Freizeit ins Rathaus eilen! Auch die Wachzimmeröffnung in Wien 23., die zufällig kurz vor den Wahlen stattfand, artete zu einer SPÖ-Veranstaltung aus. Dies ist klassischer Missbrauch der Exekutive! Wo waren all diese Politiker, als es zweimal Nulllohnstunden für unsere Kollegen gab?

Politik besteht ja leider oft aus (manchmal leeren) Versprechungen und Lobhudelei. Aber sie darf nicht eine ganze Berufsgruppe für ihre Zwecke missbrauchen, meint Ihr

Werner Radakovits

Dr. med. univ. Alfons Allgauer

FA für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

6923 Lauterach, Montfortplatz 20
Telefon 0 55 74 / 77 5 20

Ordinationszeiten:
Mo, Di, Mi, Do 9–12 Uhr
und nach Vereinbarung

Dr. med. Peter Huemer

Praxis für Parodontologie und Implantologie

Lauteracher Straße 3
6922 WOLFURT



Telefon 0 55 74 / 71 3 14-0
Telefax 0 55 74 / 71 3 14-9
e-mail: peter.huemer@vol.at

Dr. Siegfried Egger

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

auch implantologisch tätig

Ordnation nach Vereinbarung!

A-6900 Bregenz
Deuringstraße 7
Telefon 0 55 74 / 48 6 22



DR. MED.
FRIEDRICH FELLNER

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Alle Kassen · Ordination nach telefon. Vereinbarung

6900 Bregenz
Römerstraße 28
Telefon 0 55 74 / 45 3 56
Telefax 0 55 74 / 45 3 56-18
GSM 0664/340 88 96

Dr. med. univ. Christian Allhoff
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

- Prophylaxe (Vorbeugende Zahnheilkunde)
- Parodontologische Behandlung
- Konservierende Zahnheilkunde
- Füllungen • Kronen • Brücken ...



Kirchstraße 2a
A-6922 Wolfurt
Telefon: 0 55 74 / 73 6 78
Telefax: 0 55 74 / 6 43 24



DDr. med. univ.

MARKUS LUNARDON

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Kellhofstraße 1, A-6922 Wolfurt
Tel. 05574/84448, Fax 84448-11

univ. med.
Dr. Ernst Berzler

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Heldendankstraße 3
A-6900 BREGENZ
Telefon: 0 55 74 – 46 6 55



univ.-med.
DR. JOSEF
MANGOLD

Facharzt für Zahn-,
Mund- und
Kieferheilkunde

A-6911 Lochau, Alberlochstraße 27
Telefon und Telefax 0 55 74 / 44 1 50

Diensteinteilung: Optimierung und Flexibilisierung!

Und wo bleibt der Zentrallausschuß

Seit September 2000 wird in der Justizanstalt Linz von der Firma Wibera eine Untersuchung durchgeführt, die die bestehenden Regelungen der Diensteinteilung genau durchleuchten soll.

Herauskommen soll ein Optimierungs- und Flexibilisierungsmodell für eine effizientere und kostengünstigere Diensteinteilung.

Was aber das tatsächliche Ziel einer solchen Untersuchung ist, liegt wohl klar auf der Hand. Es wird nach Einsparungspotentialen gesucht. Und da Sparen bei uns noch nie ganz oben begonnen hat, fragt sich der kleine Beamte zu Recht, was ihn diese Optimierung

wohl wieder kosten wird. Umso mehr verwundert es uns daher, dass an den Sitzungen der Projektgruppen trotz entsprechender Einladung weder hochrangige Gewerkschafter noch der Vorsitzende des Zentrallausschusses oder sein Stellvertreter – mit Ausnahme ganz weniger Besprechungen – teilnehmen. Die Bediensteten und im besonderen der Dienststellenausschuß stellen sich da natürlich die Frage, ob sich der Zentrallausschuß nicht darüber klar ist, dass die Einführung einer neuen Dienstzeitregelung Auswirkungen auf das gesamte Bundesgebiet haben wird. Wahrscheinlich wird die Kritik des Zentrallausschusses nach alter Manier erst dann hör-

bar sein, wenn der Zug bereits abgefahren ist und die neuen Optimierungs- und Flexibilisierungsmodelle nicht mehr abgeändert werden können.

Bemerkenswert ist auch die Vorgangsweise des Vorsitzenden im Zentrallausschuß, der mit den Stimmen der FCG eine PVA-Beschwerde gegen mich erwirkt hat, weil ich sowohl sein Unvermögen als auch seine Untätigkeit in einem persönlichen Brief zum Ausdruck gebracht habe. Da stellt sich wirklich nur mehr die Frage: „Wozu brauchen wir eigentlich einen Zentrallausschuß?“

Hackl Hubert, JA-Linz

Schweigen im Walde!

Keine Antwort ist auch eine Antwort!

Es ist nun bereits ein halbes Jahr her, seitdem wir die Gelegenheit hatten, mit dem Herrn Bundesminister Dr. Böhmendorfer unsere vielen kleinen Probleme zu besprechen. Dabei ging es nicht um Weltbewegendes, sondern um Themen wie Sicherheit, Gefahrenquellen, Nachdienstreduzierungen udgl. Der Bundesminister sagte uns eine Abklärung innerhalb der zuständigen Sektionen im Justizministerium zu. Wir übergaben daraufhin unsere Arbeitunterlagen und bekamen vom leitenden Staatsanwalt Dr. Michael Neider noch das Versprechen, dass er sich darum kümmern werde. Daraufhin trat ein uns schon bestens bekannter Umstand ein: „Stille bzw. Schweigen im Walde!“

Und dabei bleibt es wohl auch weiter-



hin. Man erachtet es nicht einmal für notwendig, die aufgezeigten Probleme im Strafvollzug zumindest mit einem kleinen Schreiben oder einem Telefonat zu beantworten.

Mit dieser Vorgangsweise ist einmal mehr bewiesen, dass die berechtigten Sorgen und Nöte der Kollegenschaft anscheinend nicht ernst genommen werden. Was bleibt, ist ein Umstand, der sich leider immer wieder bestätigt und gegen den ich trotzdem mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln kämpfen werde:

„Es muss im Strafvollzug erst etwas passieren, damit endlich etwas passiert!“

Strafgefangene mit Beamtenstatus. Unverantwortliche Sparmaßnahmen oder legitimer Pfusch?

Wenn ein Strafgefangener Elektroleitungen installiert und zusätzlich sogar ein Büro mit einem Telefonanschluß sein eigen nennen darf – dann hat er gewissermaßen einen Beamtenstatus. Dass sich die Verantwortlichen dabei nichts denken, ist anscheinend nichts Besonderes. Offenbar findet man es nicht notwendig einen konzessionierten Betrieb mit solchen heiklen Aufgaben zu betrauen, sondern verlässt sich auf die Pfuscharbeit eines Strafgefangenen. Da bleibt nur zu hoffen, dass bei der Inbetriebnahme und im laufenden Betrieb niemand zu Schaden kommt.

Ein Beamter der JA Innsbruck

Blaulicht erscheint wieder Ende Juni 2001!

Ein neuer Anstaltsleiter in Göllersdorf!

Zur Person:

Dr. Herbert Duffek

Geb.: 18. März 1944

Verheiratet mit Dr. Sylvia Duffek

Kinder: Daniela (Lehrerin) und Niklas (Psychologe)

Hobbys: Lesen, Joggen Konzerte, Theater, gut Essen und Trinken

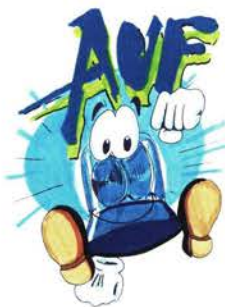
Selbstbeschreibung: Humorvoll, ausgeglichen, pragmatisch;

Justizlaufbahn:

1972 bis Jänner 1990

Bewährungshilfe Wien; 1990

Psychologe in der JA-Mittersteig; seit 1995 als Leiter des psychologischen Dienstes und Aus- und Fortbildung.



Krankhafte Krankenkontrollen!

Krankheit ist ein besonders heikles Thema in der Justizanstalt Wien/Simmering. Insbesondere dann, wenn es sich dabei um Kollegen-innen mit niedrigen Dienstgraden handelt. Dann nämlich muss man damit rechnen, dass die Anstaltsleitung umgehend ein Fahrzeug mit Kontrollorgan zum Patienten beordert und genau kontrolliert wird, ob denn auch tatsächlich eine Krankheit vorliegt. Kosten und Zeit spielen dabei offensichtlich überhaupt keine Rolle.

Dass die Anstaltsleitung eine Kollegin aber gleich zweimal hintereinander kontrollieren ließ, erscheint mir mehr schon beinahe krankhaft. Und das wohlweisend, dass die Kollegin in den letzten vier Jahren insgesamt nur drei Tage krank war. Gegen Kontrollen wäre ja grundsätzlich nichts einzuwenden, wenn sie nur halbwegs gerecht und nachvollziehbar wären. Ich habe aber in meiner langen Dienstzeit noch nicht erlebt, dass die zahlreichen Krankenstände von Vorgesetzten genauso penibel

kontrolliert wurden wie die von niedrigeren Dienstgraden. Dringend notwendig wäre aber unbestritten eine Krankenkontrolle am Arbeitsplatz.

Noch ein kleiner Tip für Kontrollre: Wenn einmal ein kranker Kollege daheim nicht aufmachen sollte, könnte er gerade beim Arzt oder aber auch zu krank dafür sein – und das rechtfertigt meines Wissens nach keine Hausdurchsuchung bzw. legitimiert auch nicht zum Hausfriedensbruch!

Christian Benesch



Redaktion: Warum sind Sie als Psychologe zur Justiz gegangen?

Dr. Duffek: Für mich stand die Sozialarbeit bei der Bewährungshilfe im Vordergrund und als Psychologe die Einzelfallarbeit, die mich immer schon interessierte.

Redaktion: Warum haben Sie sich für die JA-Göllersdorf beworben?

Dr. Duffek: Nach 10 Jahren Einzelfallarbeit und 28 Jahren Fallbetreuungen stellte sich eine Ernüchterung ein; der Glaube allzuviel bewegen zu können trat in den Hintergrund. Der Zeitpunkt und die Aufgabenstellung stimmten somit genau, denn ich war schon längere Zeit in Leitungsfragen der JA-Mittersteig eingebunden.

Redaktion: Welche Ziele haben Sie als Anstaltsleiter in der JAGÖ?

Dr. Duffek: Mein Ziel ist es, daß sich durch das Finden gemeinsamer Sichtweisen die Berufszufriedenheit der Kollegen verbessert und dadurch auch die Insassen nach bestem Stand betreut werden können. Ich sehe es als meine Aufgabe an, Ressourcen zu finden sowie die verschiedenen Berufsgruppen unter ei-

nen Hut zu bringen, um eine gemeinsame Identität zu schaffen und unsere Arbeit als gemeinsames Produkt präsentieren zu können.

Redaktion: Wie gehen Sie mit Kritik um?

Dr. Duffek: Grundsätzlich nehme ich Kritik nicht persönlich, sachliche Kritik betrachte ich nüchtern. Es ist mein Bestreben den kleinsten gemeinsamen Nenner zu finden, mit dem alle Beteiligten leben können.

Redaktion: Wollen Sie Veränderungen, die das System (Beamte) betreffen, vornehmen?

Dr. Duffek: Grundsätzlich ja. Unsinnige Dinge, die man nur macht „weil man sie immer schon so gemacht hat“, gehören geändert und durch intelligente Lösungen ersetzt. Veränderungen, welche die Arbeitsbedingungen und das Lebensgefühl verbessern, sind notwendig.

Redaktion: Persönliches Schlusswort!

Dr. Duffek: Ich werde versuchen in meiner Tätigkeit als Anstaltsleiter sachlich zu bleiben und vor allem meinen Humor zu behalten.



Besenkammer mit Schreibmaschine!

Wenn es um die Räumlichkeiten und die Ausstattung geht, scheiden sich im „Ziegelstadl“ die Geister. Während die Mitglieder des Dienststellenausschusses über eine „Besenkammer“ mit den Maßen 4 mal 1,9 Meter klagen, meint Dr. Stefan Fuchs, Leiter der Justizanstalt-Innsbruck, der Dienststellenausschuß

habe Räumlichkeiten für zwischen 25 und 30 Personen.

Martin Schöpf, Mitglied des DA, zu diesem Verwirrspiel: „Da kann Dr. Fuchs nur die Seminarräume meinen, die vom DA fallweise benutzt werden, selbstverständlich nur gegen vorherige Reservierung!“

Nicht viel anders steht es auch mit der

Ausstattung. Auf die Bitte um Zuweisung eines Computers mit Drucker antwortete Dr. Stefan Fuchs: „Meines Wissens hat die Personalvertretung schon einen PC!“ Offensichtlich handelt es sich also doch nicht um ein Verwirrspiel, sondern bereits um Verwirrungen größeren Ausmaßes.

G. Krismer

Ärztehaus Montfort

– ambulante Operationen –

A-6900 Bregenz
Montfortstraße 17
Telefon: 0 55 74 / 429 55



DR. MED. ALWIN PFANNER

FACHARZT FÜR ZAHN-,
MUND- UND KIEFERHEILKUNDE

6971 HARD, HOFSTEIGSTRASSE 11
T 05574/86565, F 05574/86565-4

TERMINE NACH VEREINBARUNG
ALLE KASSEN

Dr. med. univ.
EDMUND
Facharzt für Zahn-,
Mund- und
Kieferheilkunde
PISKATY

A-6900 Bregenz
Gerberstraße 1
Tel. (05574) 45500
Fax 45500-4

Univ. med.
Dr. Armin Elsäßer
Facharzt für
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

A-6900 BREGENZ, Ölrainstraße 26

Dr. Linda Motazed

Prakt. Ärztin
Familienplanung

A-6900 Bregenz, Heldendankstraße 22
Telefon: 0 55 74 / 43 1 32
Internet: motazed@med.info.at

Ordination:
Mo 8.⁰⁰–12.⁰⁰, Di + Fr 14.³⁰–19.⁰⁰ Uhr



univ.-med.
**DR. JOSEF
MANGOLD**
Facharzt für ZMK
ORDINATION NUR FÜR ZAHN-
UND KIEFERREGULIERUNGEN

A-6850 Dornbirn
Schulgasse 22, Martinspark
Telefon und Fax 05572/31 41 1

Gröbl Möbel Dornbirn
Gröbl Möbel Frastanz

Was anderes kommt mir nicht ins Haus!



Weniger Häuptlinge und mehr Indianer?

Entgegen allen Versprechen, dass bei der Sicherheit auf gar keinen Fall gespart wird, werden im neuen Jahr wieder weniger Kriminalbeamte für die Kriminalitätsbekämpfung zur Verfügung stehen. Die Zahlen für den Stellenplan 2001 belegen das eindeutig. Mit Erstaunen mussten wir feststellen, dass auch der Herr Bundesminister dieser Verringerung des Personalstandes zugestimmt hat. Es hat sich offenbar nicht viel geändert in Österreich. „Bei der Exekutive soll nicht verringert werden, die Personaleinsparungen werden im Bereich der Verwaltung durch-



zuführen sein, bei der Sicherheit darf nicht gespart werden, etc.“. Diese und ähnliche Aussagen tönen noch immer in unseren Ohren. Es ist aber nur bei den Versprechungen geblieben, denn die nackten Zahlen sprechen von 51 Kriminalbeamten weniger. Das ist bei der derzeitigen Personalstärke eine mehr als 2prozentige Reduktion aller Planstellen. In der Öffentlichkeit wird aber weiter der Eindruck erweckt, dass auch bei den Verwaltungsstellen anteilmäßig eingespart wird und die Kriminalitätsbekämpfung nicht darunter leidet. Was dabei allerdings seltsam anmutet, ist der Umstand, dass im Bereich der BPD Wien

zehn Beamte der Verwendungsgruppe A1 zur sofortigen Einstellung gesucht werden. Es wird zwar immer wieder davon gesprochen, eine schlankere, schnellere und effiziente Verwaltung zu schaffen und Planstellen zu kürzen. Ob mit dieser Neuaufnahme aber tatsächlich eine Verschiebung zu den „Indianern“ erfolgt, kann wohl nur der Hr. Bundesminister selbst beantworten.

Da aber in Wahrheit aber leider immer wieder zuerst auf Kosten der Kollegen auf der Straße gespart wird, können wir uns sicher bald auf den nächsten Stellenplan mit einer prozentuellen Reduktion der „Indianer“ einstellen.

G. Perschy

Fachgruppen oder Rayonssystem?

Wohl schon zum hundertsten Mal kreist die Frage „Fachgruppe – Rayonssystem“ durch den Bereich des Kriminaldienstes. Neue Entwicklungen und unausgeformte Pläne aus dem Ministerium haben diese Diskussion wieder aufflammen lassen.

Nun kann man zu diesem Thema durchaus geteilter Ansicht sein und daher möchte ich auch gar keine persönliche Stellungnahme dazu abgeben.

Umso gespannter wird man aber ein Versuchsprojekt am Kommissariat Ottakring beobachten müssen. Dort wurde ein Schritt in die vermutlich richtige Richtung getan.

Ohne die Basis des Rayonssystems anzugreifen, wurden höherwertige und fachspezifisch zuzuordnende Delikte auf Gruppen verteilt.

Das heißt, es gibt eine Gruppe für Suchtgiftamtshandlungen, eine Gruppe

für Wohnungs- und Geschäfts-ED, eine Gruppe für Betrug, usw.

Das ist sicher eine gute Idee. In einigen Monaten wird man sich ein genaues Bild über dieses Projekt machen können.

Trotzdem möchte ich meine Bedenken gegenüber diesem Probelauf nicht verhehlen.

Ohne das Zutun der Behörde und der Sicherheitswache kann meiner Meinung nach ein solches Projekt nicht umgesetzt werden.

Eine spürbare Verbesserung kann nur dann erfolgen, wenn auch andere Bereiche innerhalb der Behörde ihre Unterstützung anbieten und sich nicht nur zurücklehnen und warten, was passiert.

Es darf nicht das gleiche passieren wie beim „Koat-Neu“, wo der Kriminaldienst im Überschwang der Gefühle, endlich qualitativ höherwertige Tätigkeiten durchführen zu können, eine Mehrarbeit in Kauf nimmt, die letztlich nicht zu belegen ist.

Dieser Fehler – und es war auch mein Fehler, weil ich mitverhandelt habe – ist bereits einmal geschehen und darf sich nicht wiederholen.

Mehrarbeit, ohne diese auch für die Statistiker belegen zu können, bringt den Kriminaldienst nur an den Rand seiner Existenzgrundlage.

H.K.

Dr. med. Thomas Pillar

Facharzt für
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Belruptstraße 29
6900 Bregenz
Telefon: 0 55 74 / 45 5 89



6900 BREGENZ
Heldendankstraße 42
Tel.: 0 55 74 / 717 98
Fax: 0 55 74 / 717 98-50



**Wir bieten Seminare und Kurse für den
Kommunikationsbereich,
Firmenschulungen, PC-Kurse**

Bregenz Tel. 05574/48222
Lustenau Tel. 05577/83490
Homepage:
<http://www.bregenznet.at/set>

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne oder
besuchen Sie uns auf unserer
Homepage.

Aquaristik
Meer- & Süßwasser
Vögel



A-6900 Bregenz / Brielgasse 27
0664 / 23 149 61

LOTOS
APOTHEKE



Fachberatung für:
Homöopathie, Schüssler Salze
Bachblüten, Vitamine & Mineralstoffe

Mag. Caren Begle
Hofsteigstraße 127, A-6971 Hard
e-mail: lotos.apotheke@utanet.at
Tel. 05574/62570 Fax 62570-4



**CITY
PIZZA**

EXPRESSHEIMSERVICE

Quellenstraße 29, 6900 BREGENZ
Telefon: 05574/54 4 40
Telefon: 05574/54 44

Erfolg bei Leichenentkleidungsgebühr – Danke, Herr Minister!

Vor einiger Zeit haben mich engagierte Kollegen angesprochen, dass auch über positive Änderungen berichtet werden sollte. Es ist nun aber so, dass eine positive Annäherung in Verhandlungen nicht immer möglich ist. Im konkreten Fall aber konnten wir unsere jahrelangen Forderungen in Zusammenarbeit mit dem Gruppenleiter A, Ministerialrat Steinert, umsetzen. Es gelang auch, beim BM f. Finanzen trotz der budgetären Situation einen kleinen Geldtopf zu finden, um dies möglich zu machen.

Es ist kein spektakulärer Erfolg, aber jeder Kriminalbeamter, der schon einmal in die Situation kam, die sogenannte Leichenentkleidungsgebühr nicht verrechnen zu dürfen, obwohl mehrere Kollegen mit ihm am Tatort waren und die besonderen Umstände der Auffindung eines Toten zumindest vier Hände bei der Entkleidung zur Feststellung der Todesursache erforderlich machten, darf sich freuen. Er wird in Zukunft die Gebühr auch verrechnen dürfen. Es war ja ohnehin nie einzusehen, warum schon vor langer Zeit festgelegt wurde, dass ein Beamter zur Durchführung der Entkleidung ausreicht. Wir werden jedenfalls auch in Zukunft unsere Ziele wenn nötig über Jahre hinweg verfolgen und konsequent deren Umsetzung betreiben.

G. Perschy



Das neue Bundeskriminalamt: Standort- und Personalfrage weiter ungeklärt

Bei Gesprächen mit der Personalvertretung wurde vom Ministerbüro jetzt bekräftigt, dass die Standortfrage für das künftige BKA noch nicht restlos geklärt ist. Der Standort Traiskirchen wurde aber bereits entschieden abgelehnt. Es freut mich, dass mit dieser Entscheidung offenbar nun doch die Vernunft gesiegt hat und das vollkommen unbrauchbare Projekt „Traiskirchen“ nicht gegen den Willen der meisten Kollegen durchgepeitscht werden soll.

Was aber auch bekräftigt wurde, ist ein klares Ja zum Projekt BKA. Derzeit ist aber nicht nachvollziehbar, woher die Planstellen für das neu zu errichtende BKA kommen sollen. Es wäre eine seltsame Rechnung, wenn verordnet würde, dass jede Polizeidirektion einen prozentuellen Anteil an Personal an das BKA abtreten soll. Auch kann es nicht funktionieren, wenn so manchem Kollegen von politischen Seilschaften und Freunden bereits jetzt die Übersiedlung in das neue BKA versprochen wird. Denn dann

wird das passieren, was in den letzten Jahren immer zutraf: der auf diese Weise abgeworbene Kollege wird sang- und klanglos von seiner Dienststelle versetzt, ohne dass für den notwendigen Ersatz gesorgt wird.

Diese und andere grundlegenden Fragen müssen jetzt geklärt werden. Erst dann können weitere Verhandlungen über Bewertungen, Strukturen udgl. mit der Personalvertretung geführt werden.

Günther Perschy



**Unter
uns
gesagt**

Michael Preininger

Rückkehr zur Pflicht

Einige werden positiv berührt, andere überrascht und manche auch böse sein, wenn sie mein Konterfei wieder auf den Seiten des Meinungsmagazines „Blau-licht“ erkennen. Die Gründe, warum ich meine Tätigkeit als Redakteur der Zeitschrift wieder aufnehme, sind vielfältig.

Ausschlaggebend war für mich aber die niveaulose und gossenhafte Kampagne, die in den letzten Monaten von der sozialistischen Fraktion gegen die AUF/FEG inszeniert wurde.

Die Regierungsumbildung – und die damit verbundenen Angriffe gegen die FPÖ – hat man zum willkommenen Anlass genommen, auch gegen die unabhängigen Personalvertreter der AUF vorzugehen.

Müßiggang für meine Entscheidung, mich vorübergehend zurückzuziehen, war die missbräuchliche Verletzung der im PVG normierten Unabhängigkeit durch eine Riege von Personalvertretern, die unterförmig ihre eigene Klientel forciert und eine schamlose Versetzungspolitik im ureigenen Interesse betreibt.

Nach den letzten PV-Wahlen hatte ich die Hoffnung, dass sich die junge Garde neu gewählter Personalvertreter endlich vom politischen Väterchen ÖVP abheben und eine Personalvertretungspolitik im gemeinsamen Interesse unseres Berufes ausüben wird – leider umsonst.

Meine Auffassung von Ethik und Pflichtbewusstsein ließ es nicht zu, Entscheidungen, die im Fachausschuss nur aus personalpolitischen Gründen getroffen wurde, mitzutragen. Eben diese Gewissensgründe festigten meinen Entschluss, mein Mandat im Fachausschuss zurückzugeben.

Ich übe aber weiter meine Funktion im Bundesvorstand aus und bleibe Landessektionsvorsitzender der AUF-Zollwache in der Steiermark. An Personalentscheidungen werde ich mich nicht beteiligen – weil sich mir dabei der Magen umdreht.

Die Verpflichtung gegenüber meinem Beruf, gerade jetzt die Zukunft unseres Wachkörpers positiv mitzugestalten, haben mich aber motiviert, meine journalistische Tätigkeit für das „Blaulicht“ wieder aufzunehmen.

P.S.: An die Kameraden der FSG: Mein Rücktrittsschreiben, das euch zugespielt wurde und das ihr veröffentlicht habt, um den ZAUS-Mandatar und mich zu diskreditieren: Die Kollegen haben sehr positiv darauf reagiert. Noch nie zuvor wurde eine Aussendung von euch so richtig gelesen wie diese.

Zollwache – Aufdecker der Nation

Ein junger Zollwachebeamter darf sich rühmen, einen der größten Heroinfunde in der Geschichte des Zollamtes Spielfeld aufgedeckt zu haben. Dadurch hat er wieder einmal die Berechtigung der Eigenständigkeit der Zollwache als Wachkörper im Bundesministerium für Finanzen untermauert.

Versteckt in einem Pkw mit deutschen Kennzeichen, entdeckte der Zollwachebeamte aufgrund von Hinweisen und aufgrund seiner Intuition insgesamt 32 Kilogramm Heroin.

Der Schwarzmarktwert dieses Suchtgiftes beträgt ca. 100 Millionen Schilling.

Neben diesem sensationellen Aufgriff haben die Zollwachebeamten in Spielfeld an einem einzigen Wochenende auch noch den organisierten Schmuggel von insgesamt 120.500 Stk. Zigaretten verhindert.

Auch die Kollegen beim Zollamt Nickelsdorf haben mehrfach bewiesen, dass die ausgezeichnete und spezifische Ausbildung der Zollwachebeamten den Weiterbestand der Zollwache als selbstständiger Wachkörper mehr als rechtfertigen.

Am 4. März fanden die Beamten in einem französischen Bus mit jugoslawi-

schen Staatsbürgern 11,4 Kilogramm Cannabis Sativa, kurz Cannabiskraut. Dieser Fund kostete eine jugoslawische Staatsbürgerin die Freiheit.

Am 5. März stellten sich zwei junge Serben der Zollkontrolle beim Zollamt Nickelsdorf. Als Reiseproviant versuchten sie 10 Kilogramm Cannabiskraut in den EU-Raum zu schmuggeln. Wie gesagt, sie versuchten es. Denn die auf dem Drogensektor sensibilisierten Zollwachebeamten zerschlugen auch diesen Transport. Es ging eben Schlag auf Schlag.

Die Zollwachebeamten haben sich mit diesen Erfolgen innerhalb kürzester Zeit als die Aufdecker der Nation erwiesen!

Wenn wundert es da noch, wenn der schwarze Innenminister neidvoll auf die erfolgreichen Zollwachebeamten schielt. M.P.

In eigener Sache!

Nach kurzer Zeit der stillen Einkehr und des Nachdenkens hat er erkannt, was wir als seine Freunde schon immer wussten: Ohne ihn geht's nicht!



Um es kurz zu machen: Michi is back! Meine Freude über das neue Engagement des Michi Preininger ist dabei ebenso groß wie die des biblischen Vaters, der sich über die Heimkehr des verloren geglaubten Sohnes freut. Ich schlachte jedoch kein Schaf, sondern übergebe ihm statt dessen die Redaktion des Blaulichtes. Er wird diese Aufgabe, wie schon zuvor, in gewohnter professioneller Weise weiterführen. Ich werde mich natürlich mit dem einen oder anderen Beitrag immer wieder zu Wort melden. Es bleibt mir daher mich an dieser Stelle von den geschätzten Lesern zu verabschieden und bedanke mich für die manchmal kritischen, aber zumeist positiven Reaktionen.

Norbert Keplinger

AUF Landessektion Steiermark

Grundsatzklärung

Die AUF/FEG-Zollwache/Steiermark hat hinsichtlich des Berichtes der externen Beraterfirma „Arthur Anderson“ folgende Reflexionen erarbeitet:

1. Eine Intensivierung von Synergieeffekten zwischen Gendarmerie und Zollwache (KFG, SPG) ist aufgrund des prävalenten Tätigkeitsbereiches der Zollwache im abgabenrechtlichen Sinne nicht mehr wünschenswert. Gerade die Zollwache hat seit 1995, mit dem Beitritt zur Europäischen Union, komplexe Agenden in abgabenrechtlicher Beziehung übernommen, obwohl bundesweit der Personalstand um die Hälfte gekürzt wurde. Im Bereich der FLD-Steiermark verdeutlicht sich dies durch die Auflösung der Zollwacheabteilungen entlang der EU-Außengrenze und durch die Reduzierung der leitenden Funktionen, die jetzt von zwei Mobilien Überwachungsgruppen wahrgenommen werden.

Ein personeller „Kahlschlag“ verminderte auch das Personalpotential bei den Zollämtern, bei denen aufgrund des „Benchmarking“-Verfahrens und eingehenden statistischen Erhebungen von einem Mindeststand an Personal zoll- und abgabenrechtliche Kontrollen durchgeführt werden. Weiters muss nachdrücklich darauf hingewiesen werden, dass natürliche

Abgänge, also Pensionierungen, nicht nachbesetzt werden und den Einsparungsmaßnahmen dadurch Rechnung getragen wurde, dass Tätigkeiten, die nicht dem exekutiven Charakter eines Zollwachebeamten entsprechen, bereits von zivilen Beamten des Zolldienstes vollzogen werden.

2. In Bezug auf Kostenersparnis, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit ist hervorzuheben, dass die Zollwache seit 1967 auch die Grenzkontrolle vollzogen hat. Die Übertragung der Grenzkontrolle auf die Organe der Zollwache geschah aus den im ersten Satz bezeichneten Motiven, und obwohl 1995 seitens der Vertreter der Zollwache (die nicht ins Innenministerium geflüchtet sind) darauf hingewiesen wurde, dass die Vollziehung der Grenzkontrolle durch die Zollwache weiter gesichert wäre, hat man die milliardenteure Installation der Grenzgendarmarie forciert.

Die Frage nach wirtschaftlicher Effizienz und dem Kosten-Nutzen-Faktor beantwortet sich damit selbst. Es sei hier explizit erwähnt, dass sich diese Gegenüberstellung nicht gegen die Kollegenschaft der Grenzgendarmarie richtet, sondern nur eine Argumentationshilfe darstellt, um den ständigen, für die Kollegen der Zollwache nicht nachvollziehbaren An-

griffe des Innenministers entgegenzuwirken.

3. Zentral ist die Unvereinbarkeit zwischen dem Tätigkeitsbereich der Zollwache im Finanzministerium und dem Innenministerium hervorzuheben. Die Zollwache vollzieht bekanntermaßen neben dem EU-Recht auch nationales Abgabenrecht. Allein die Erfolge bezüglich der jüngsten BSE-Aufgriffe rechtfertigen den Erhalt der Zollwache als eigenständiger Wachkörper. Eine Vermengung zollwachespezifischer Agenden mit sicherheitspolizeilichen Arbeitsbereichen würde zur Vernachlässigung eines Aufgabenbereiches führen, und hätte eine Verringerung der Effizienz zur Folge. Die Zollwache hat sich gegenüber anderen Wachkörpern seit dem EU-Beitritt als kostensparende, wirtschaftlich rationelle und zweckmäßige Organisationseinheit innerhalb des Bundesministerium für Finanzen profiliert. Die AUF/FEG-Sektion Zollwache/Steiermark drängt die Bundesleitung darauf, klarzustellen, dass die Kollegen der Zollwache in der Steiermark ihre berufliche „Heimat“ nicht kampfflos aufgeben werden und plädiert dafür, dass die laufenden Verunsicherungen der Kollegenschaft endlich beendet werden.

M.P.

Ein kurioser Schabernack

Wertkartenhandys für die Fahndung

Der Spargedanke schlägt wieder einmal die tollsten Kapriolen. Die jüngsten Auswüchse kommen aus der Finanzlandesdirektion. In einem wohl einmaligen Rundumschlag wurden u.a. auch der Zollfahndung Wien Wertkartenhandys verordnet. Begonnen hat es gleich einmal damit, dass alle Handys ohne Vorankündigung für 24 Stunden kommentarlos abgeschaltet wurden. Dies war natürlich für alle, die

sich gerade im Außendienst befanden oder im Einsatz unterwegs waren, eine „riesengroße Hetz“! Wer das Zollfunknetz für Wien kennt, weiß, wovon ich spreche. Dass Wertkartenhandys unter dem Strich teurer sind, ist allen bekannt. Und so war es bald soweit, dass ein Kollege von einem Einsatz mitten bei einer Hausdurchsuchung anrief und mitteilte, dass seine Wertkarte gleich ausgeschöpft sei und er danach nicht mehr telefonieren könne. So pilgern jetzt 13 Wertkar-

tenhandybesitzer alle paar Tage zur Verwaltung zum Wertkartenausfassen. Internationale Schmuggelbanden operieren mit satellitengeschützter Kommunikation und wir machen einen Riesenschritt rückwärts. Ich würde gerne einmal einen Kostenvergleich vorher/nachher durchführen. Das Ergebnis könnte wohl nur als „Schabernack“ bezeichnet werden.

Norbert Keplinger



**A1, ONE
MAX**

HASAN ŞAHİN

Handy: 0676/9204181
0664/1227368

Tel-Fax: 00435572/372933

Adresse: Schiller Straße 2
6850 DORNBIRN

Email: galaxy2000@gmx.at



**A1, ONE
MAX**

S T A T I K



E. MADER M. FLATZ
BAUSTATIK ZIVILTECHNIKER GMBH

Belrupstraße 44, A-6900 Bregenz
Telefon: 0 55 74 / 4 41 29 - 16
Telefax: 0 55 74 / 4 41 29 - 33

**Fleischhauer und Selcher
F. STEININGER**

**4792 Münzkirchen 32
Tel. (07716) 7227**

Cafe Treff

ERDEM Ges.m.b.H.

Fr.-Schindlerstraße 2
6921 Kennelbach
Telefon: 0 55 74 / 77 9 63



TAXI OTMAR
Firmensitz: Dammweg 4, 6800 Feldkirch-Gisingen
Büro-Postanschrift Maria Grünerstr. 12a, 6820 Frastanz, Fax: 0 55 22 / 707 06

Hubert Kräutler GmbH

Holzhandel · Paletten- und Kisten-Großhandel

6844 Althaus
Staudenstraße 16a
Telefon: +43 55 76 / 74 7 75
Fax: +43 55 76 / 75 0 85

**KRENN
BROT**

**KRENN KG · A-4792 MÜNZKIRCHEN
HOFMARK 51 · TELEFON 07716/7204**

Leser Reaktionen



Auflösung der Sondereinheiten MEK und SEG!

Das Ergebnis einer Expertengruppe lautet: 4 Stützpunkte mit jeweils 60 Mann Gesamtstand, das bedeutet, eine durchgehende Besetzung jedes Stützpunktes mit 15 Mann, die dann für etwa zwei Bundesländer (Umkreis von ca. 200 km) zuständig sind. Was das für die Sicherheit der Bevölkerung und auch für die Sicherheit der Kollegen im Einsatzfall bedeutet, kann wohl nur unter der Bezeichnung „Wahnsinn“ zusammengefasst werden.

Hinter dieser Absicht dürfte aber ein ganz anderer Grund stecken. So konnte in Erfahrung gebracht werden, dass die vier Stützpunkte eine Brigadiersbewertung erhalten sollen. Daher hat man sich offensichtlich nicht nach den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Kollegschaft orientiert, sondern Österreich karrieregeil und am profitbringenden untereinander aufgeteilt.

Es entbehrt jeder Logik funktionieren-

de und effiziente Strukturen, wie es die MEKs in den Städten und die SEGs am Land nun einmal sind, auszuradieren, nur um einen Dinosaurier wie das GEK, dass fast keine Einsätze zu verzeichnen hat (außer Personenschutz und Flugbegleitungen) und somit wenig praktische Erfahrung (bei uns, bei Vergleichskämpfen liebevoll „Trainings- und Übungsweltmeister“ genannt), am Leben zu erhalten. Wenn man der Ansicht ist, in Österreich seien zu viele Sondereinheiten, dann soll man einen Blick in unser Nachbarland Deutschland werfen. Dort hat man die GSG 9 nach aufeinanderfolgenden Misserfolgen – ebenfalls Trainingsweltmeister – auf ein kleines Häufchen reduziert.

„Stehende Einheiten ohne praktische Erfahrung im permanenten Außendienst rächen sich früher oder später. Ich möchte nicht die Verantwortung für das erste Opfer tragen – sei es aus der Kollegschaft oder der Bevölkerung“

G. Sinnhuber/Linz

Besteuerung von Unfallrenten!

Ich wurde durch zwei Dienstunfälle an der Gesundheit geschädigt und habe dafür als Ersatz für meine dauernde gesundheitliche Beeinträchtigung eine Unfallrente zugesprochen bekommen. Die Höhe der Unfallrente widerspiegelt in Prozent meine gesundheitliche Beeinträchtigung. Sie ist daher kein zusätzliches Einkommen, sondern ein Schadenersatz. Wer mir davon etwas wegnimmt ist entweder ein Dieb oder so anmaßend, dass er glaubt über meine Gesundheit verfügen zu dürfen. Eines sei aber allen hinter die Ohren geschrieben, dauernd an der Gesundheit beeinträchtigt zu sein ist ein mord's Spaß. Oder?

Erhard Ziegler





Zu bestellen bei: Exekutiv Verlags GmbH,
Kärntner Str. 518, 8054 Graz, Fax (0316) 28-71-51-9

Das Lösungswort erhalten Sie, wenn Sie die richtigen Buchstaben aus dem Preisrätsel hier eintragen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Absender: Vor-/Zuname: _____

Straße: _____

Plz: _____ Ort: _____

Bitte Fachbereich ankreuzen

☐ Gendarmerie	☐ Zollwache
☐ Sicherheitswache	☐ Justizwache
☐ Kripo	

Super Preisrätsel

Gewinnen Sie eine von fünf AUF-Uhren



Teilnahmebedingungen:

Unter den richtigen Einsendungen wird aus jedem Fachbereich ein Gewinner ermittelt. Teilnahmeberechtigt sind nur BeamtInnen der angeführten Fachbereiche. Der Gewinnkupon ist nur mit dem richtigen Lösungswort, vollständigem Absender, angekreuztem Fachbereich und ausreichend frankiertem Kuvert gültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich verständigt.

Einsendeschluß: 20. Mai 2001
(Datum des Poststempels)

Wir gratulieren den Gewinnern des Preisrätsels Dezember 2000

Gendarmerie:	Roland Mad
Justizwache:	Robert Gruber
Sicherheitswache:	Franz Wimmer
Kripo:	Willibald Weber
Zollwache:	Karin Wittne

Bitte ausschneiden und einsenden!

Bitte ausreichend frankieren!



Exekutivvereinigung

Bartensteingasse 14/9
1010 Wien

EXPRESSDIENST
TIEFENTHALER
MÖBELTRANSPORTE

Gebhard Tiefenthaler

Büro 0 55 76 / 77 747
6845 Hohenems Handy 0664 / 18 14 306

EWO
Energie - Wasser - Optimierung



Wasser ist das wichtigste Lebensmittel für die Menschheit und für alle Lebewesen. Die **EWO**-Geräte sollen den Anwendern den Zugang zum wichtigsten Lebensmittel - hochwertigem Wasser - wieder ermöglichen. Die **EWO**-Geräte schützen den Menschen vor der Aufnahme von schädlichen Mustern (Frequenzen) und Strukturen (Clustern) durch Trink- und Badewasser. Solches Energie-gewandeltes Wasser hat die VERMEHRTE FÄHIGKEIT, SCHADSTOFFE UND ABLAGERUNGEN AUS DEM KÖRPER AUSZUSCHWEMMEN. Das bedeutet für die Zukunft eine Entlastung des Grundwassers, wenn nur genügend viele **EWO**-Geräte installiert werden.

EWO-Geräte sind bei Ihrem Installateur erhältlich.

Fa. Naturkraft, Alois Gruber
A-4112 Rottenegg, Lacken 20
Tel.: 07232/2754 Fax.: 07232/2754-4



P
PARKGARAGEN

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 6.30 Uhr bis 23.00 Uhr
Ausfahrt ist mit allen Karten jederzeit möglich!
1 Stunde gebührenfrei parken
Jede weitere Stunde öS 12,-

Ihr Auto ist in den großräumigen Parkhallen gut aufgehoben und vor Straßenzettel geschützt!
Wenn Sie in der Zeit von 18.30 bis 8.00 Uhr Ihr Auto abstellen wollen, bezahlen Sie dafür pauschal öS 20,-

Ihre Parkgaragen-Betriebe
Stadtwerke Hall in Tirol, GmbH
Auguste 6, 6060 Hall in Tirol
Tel.: 0 52 23 / 58 55-120, Fax 0 52 23 / 57 731

REIFEN - SERVICE - STATION



SHOP + WASCHANLAGE

A-6850 DORNBIRN
Lustenauerstraße 86
Tel. 0 55 72/2 11 57
Fax 0 55 72/2 11 57-4

Eduard Schuster

Pizza zum Mitnehmen
RISTORANTE LA GONDOLA
Pizzeria
Öffnungszeiten
von 11.00 - 14.00 u. 17.00 - 24.00 Uhr
Sonntags von 11.00 - 24.00 Uhr
Kein Ruhetag
Unterhochstegstraße 25 • A-6912 Hörbranz • Tel: 05573/84309

WIRTSCHAFTSTREUHÄNDER
DR. HANS ULLMANN
BEEIDETER BUCHPRÜFER UND STEUERBERATER

6020 INNSBRUCK
REUT-NICOLUSSI-STRASSE 12

TELEFON (0512) 345 570
TELEFAX(0512) 345 570-17



Das ultimative Sportwettangebot auf über 400 qm!
Machen Sie aus Ihrem Sportwissen bares Geld!
Fussball, Tennis, Eishockey, Formel 1, American-Sports,
Handball, Basketball und vieles mehr...
und alles miteinander kombinierbar!
Natürlich können Sie auch nur Billard, Dart bzw. Tischfußball
spielen oder einfach nur einen Kaffee trinken!
Kommen Sie vorbei oder rufen Sie uns an.
Unser Team berät Sie gerne!

Euer Top-Cil-Wetten-Team!

Top Cil Wetten, Bregenzerstr. 49, A-6900 Bregenz/Lochau
Tel.: +43 5574 53165-51, Fax: +43 5574 53165-52

INTERUNFALL

Linzer Straße 110 • 4840 Vöcklabruck



www.musikhaus-schwaiger.com

**MUSIKHAUS
SCHWAIGER GmbH**

Salzburger Straße 30
A-4840 Vöcklabruck
Tel. 07672/72205
Fax: 07672/72205-2
office@musikhaus-schwaiger.com

DDr. Irmgard Simma



Josef WAGENTHALER
Unterer Flößerweg 25a
4050 Traun

...analyse, -diagnostik
...therapie, Akupunktur, Biofeedback,
...physioenergetik, Sophrologie zur Stresskontrolle

Ordinationszeiten:

Mo bis Fr 8.00 bis 12.00 Uhr
Mo und Di 14.00 bis 18.00 Uhr